

III. ER TÖSCHTÜK.

Lebte einst Iläman Bai,
 Seiner Söhne waren acht,
 Hatt' auch einen Knecht Sarban,
 Sarban Kul dem Iläman
 5 Gab das Rothe*) nicht im Winter,
 Gab das Weisse*) nicht im Sommer,
 Auf die Weide trieb das Vieh er,
 Iläman gab er 'nen Ochsen,
 Gab ihm ein'ge, wen'ge Schafe.
 10 Da erhob sich Iläman,
 Stieg auf seinen hlauen Ochsen,
 Trieb die Schafe auf die Weide,
 Wund rieb er sich seine Hacken,
 Voll von Eiter war sein Knie.
 15 Weinend lebte Iläman:
 «Dürftig war ich nicht an Vieh,

*) d. h. Fleisch.

***) d. h. Milch.

«Dürftig war ich nicht an Köpfen,
 «Dürftig war ich nicht an Pferden,
 «Dürftig war ich nicht an Speise,
 «O mein Gott, o du mein Gott, 20
 «Zahllos gabest du mir Vieh,
 «Gabst mir auch der Söhne acht,
 «Gabst mir Sarban, meinen Knecht,
 «Doch die Söhne brachten Schande,
 «Sarban wurde jetzt der Fürst. 25
 «Was hab' ich an Gott verbrochen?»
 Schwarzer Sturm kam da vom Himmel,
 Sprach zu Iläman der Sturm:
 «Bist du etwa arm an Vieh?
 «Bist du etwa arm an Köpfen? 30
 «Bist ein untauglicher Reicher,
 «Schlachte Vieh! richt' her ein Bittmahl!
 «Leg' dich nieder, flehe Gott an!»
 Da kam Iläman nach Hause,
 Richtet' her ein grosses Bittmahl, 35
 Lag dann in der Nacht im Hause,
 Da kam Gottes Gnade auf ihn,
 Schwanger ward da seine Frau.
 Als die Zeit der Frau gekommen,
 Da gebar sie einen Knaben. 40
 Dieser neugebor'ne Knabe,
 «Mutter», sprach am zweiten Tag' er,
 «Vater», sprach am sechsten Tag' er.
 Als der Vater Schafe hütet,
 Dieser neugebor'ne Knabe 45
 Kroch von seinem Platze fort,
 Kam, so kriechend, zu dem Vater.
 «Vater», sprach er, o mein Vater!
 «Geh nach Hause, leg' dich hin!
 «Heim will ich die Schafe treiben». 50

Dieses Kind, seit jener Zeit,
 Trieb die Schafe von der Weide,
 Iläman, in seinem Hause,
 Sprach darauf zu seinem Weibe:
 55 «Schicken will ich dieses Kind,
 «Heim die Heerden treiben lassen!»
 Einverstanden war die Frau nicht.
 «Bist ein Dummkopf, Iläman!
 «Keinen Namen hat dies Kind,
 60 «Wie willst du nun fort es schicken?
 «Lass' den Knaben erst benamsen».
 Da erhob sich Iläman,
 Von den Schafen jetzt ein Schaf
 Schlachtete dort Iläman,
 65 Rief herbei der Leute Menge,
 Setzte vor das Fleisch den Leuten,
 Als das Volk vom Fleisch gesättigt,
 Nahm das Kind er bei der Hand,
 Führt hervor es Iläman,
 70 Sprach: «gebt jetzt ihm einen Namen!»
 Von den Leuten, die dort waren,
 Auf die Schwarzbärt' schauten da die Greise,
 Auf die Schnurrbärt', die mit schwarzen Bärten,
 Auf die Jünglinge die Schnurrbärtigen,
 75 Und zur Erde dann die Jünglinge;
 Niemand wusste einen Namen.
 Da ein Mann mit weissem Barte
 Kam herbei und stellte hin sich:
 «Brüder, die ihr Köpfe esset,
 80 «Esst zu Ende eure Köpfe!
 «Brüder, die ihr Bruststück' esset,
 «Esst zu Ende euer' Bruststücke!
 «Diesem gebe ich den Namen.
 «Den die Gnade Gottes trifft,

«Er Töschük, so sei sein Name!» 85
 Töschük trieb zurück die Schafe,
 Iläman, in seinem Hause,
 Sprach darauf zu seinem Weibe:
 «Schicken will ich Er Töschük,
 «Dass das Vieh er heim mir treibe».
 90 Darauf sprach zu ihm die Alte:
 «Iläman, lass ab davon!
 «Lass die Frühlingstage kommen!
 «Lass die Stuten erst gebären!
 «Zu der Zeit der ersten Milch 95
 «Wollen heim das Vieh wir treiben!»
 Ab liess er, es wurde Frühling,
 Kam die Zeit, wo Stuten werfen,
 Kam die Zeit der ersten Milch.
 Da sprach wieder Iläman: 100
 «Jetzt lass heim das Vieh ich treiben».
 Doch nicht stimmte bei die Gattin:
 «O du hohler Dummkopf», sprach sie,
 «Lass dein Vieh noch länger dort,
 «Bis zur Zeit des Stutenbindens!» 105
 Kam auch an die Zeit des Bindens.
 «Hole jetzt das Vieh mir», sprach er.
 ««Lass noch!»» sprach darauf die Alte,
 ««Treiben mög' im Winter er es!
 ««Wenn das Schlachtvieh man verzehrt».
 110 Da naht sich der Winter auch.
 Als die Zeit des Schlachtens kam,
 Rief herbei nun Er Töschük er:
 «O mein Kind, du Er Töschük,
 «An des Apfelbaches Quelle 115
 «Habe ich sechs Pferdeheerden,
 «Habe ich zehntausend Schafe,
 «Hab' ich einen Knecht Sarban,

«Habe da der Söhne acht;
 120 «Bringe mir herbei mein Vieh!»
 Da erhob sich Er Töschük,
 Steckt die Rockschöss' in den Gurt sich,
 Zu der Quell' des Apfelbaches
 Lief da eilig Er Töschük,
 125 Kam zu seinen Pferden dann,
 Oeffnete die Thür, trat ein.
 Darauf sprach Held Er Töschük:
 «Ich, der Sohn des Iläman,
 «Er Töschük bin hergekommen,
 130 «Hungrig liesset ihr den Vater,
 «Hungrig liesset ihr die Mutter,
 «Gabet nicht im Winter Rothes,
 «Gabet nicht im Sommer Weisses,
 «Treibt herbei jetzt meine Pferde,
 135 «Treibt ihr nicht herbei die Pferde,
 «Tödte ich euch, ihr acht Söhne,
 «Tödte dich, o Sarban Kul.
 «Treibt herbei jetzt meine Pferde!
 «Füllt das Thal hier in der Nied' rung!
 140 «Füllt das Thal dort auf der Höhe!
 «Treibt herbei drei Thäler Pferde!»
 Da erschrakn die acht Söhne,
 Da erschrak auch Sarban Kul,
 Gingen zu der Pferde Menge,
 145 Trieben alles Vieh zum Thale,
 Zwei der Thäler wurden voll,
 Doch das dritte ward nicht voll.
 Er Töschük, der junge Knabe,
 Drängte da den Sarban Kul,
 150 «Triebe her die Pferde!» sprach er.
 Sarban lief erschreckt von dannen,
 Kam dann zu den Pferdeheerden.

«Von herbeigetrieb'nen Pferden
 «Wurden voll nicht die drei Thäler,
 «Wo sind uns're Pferde?» sprach er. 155
 Da erwiederten die Hirten:
 «Hab' gesehen diese Pferde,
 «Auf 'nem bergehohen Rappen,
 «Mit der schwarzen Kessel-Mütze,
 «Kam ein Jüngling, trieb sie fort». 160
 Zu dem Hause lief Sarban nun,
 Sprach zu Er Töschük, dem Helden:
 «Deine Pferde fand ich nicht,
 «O du trauter Er Töschük,
 «Auf 'nem bergehohen Rappen, 165
 «Mit 'ner schwarzen Kesselmütze,
 «Kam ein Jüngling, trieb sie fort».
 Da erhob sich Er Töschük:
 «Diesen Pferden will ich folgen!
 «Will die Pferde heim dann treiben! 170
 «Bringet mir mein Pferd herbei!»
 Sarban Kul trat aus dem Hause,
 Einen Schecken mit sechs Füssen
 Bracht' herbei ihm Sarban Kul,
 Einen siebenfüss'gen Fuchs 175
 Bracht' herbei auch Sarban Kul.
 Er Töschük bestieg sein Ross,
 Ritt dann eilig nach den Pferden,
 Kam zu einem steilen Ufer,
 Auf des steilen Ufers Höhe 180
 Stand 'ne kleine Rindenjurte,
 An der Rindenjurten Seite
 Sah er eine schwarze Stute,
 An der einen Schläfe Läuse,
 An der ander'n Schläfe Nisse, 185
 Nasenschleim an ihrer Nase,

Ein zerlumptes schwarzes Mädchen
 Trat entgegen nun Töschük.
 «Der den sechsfüssigen Scheckenpässer hast ermüdet, Jüng-
 ling,
 190 «Seine Füss' mit Sammt umwunden hast, o Jüngling,
 «Der den siebenfüss'gen rothen Pässer hast ermüdet, Jüng-
 ling.
 «Seine Füss' mit Sammt umwunden hast, o Jüngling,
 «Wanderer, der du von ferne kommst,
 «Sage mir, wie ist dein Name, Jüngling?»
 195 Töschük hielt da an und sprach:
 «Hab' den sechsfüssigen Scheckenpässer müd' gemacht, o
 Frau,
 «Hab' die Füsse ihm mit Sammt umwickelt, Frau,
 «Hab' den siebenfüss'gen rothen Pässer müd' gemacht, o
 Frau,
 «Hab' die Füsse ihm mit Sammt umwickelt, Frau,
 200 «Sind entflohen der Kameele sieben,
 «Hinter diesen sieben Thieren
 «Dromedar mit Kupferpflocke,
 «Hast dergleichen du geschaut?
 «Graue Stut' mit vollem Euter,
 205 «Hast dergleichen du gesehen?
 «Unter meinen vielen Pferden
 «Fehlt ein Rappe mit der Feder,
 «Fehlt ein Fuchs mit dichter Mähne,
 «Fehlt ein Falb' mit langem Schwanze.
 210 «Ich, der Sucher, zieh' jetzt aus,
 «Suche das Verlor'ne wieder,
 «Hast dergleichen nicht gesehn du?»
 Sprach das schlechte Mädchen da:
 «Das Verlor'ne wird sich finden, Jüngling,
 215 «Decke deine Scham nur, Jüngling,
 «Nenn' es nicht ein Rindenzelt,

«Giebt doch Schatten gleich dem Schlosse,
 «Tadle nicht die einz'ge Stute,
 «Giebt doch Trank wie tausend Stuten,
 «Uebernachte hier bei mir, o Jüngling». 220
 Da wand sich der Sinn des Töschük,
 Bei der Hand führt' sie Töschük,
 Brachte ihn dann in ihr Haus.
 Als Töschük das Haus sich ansah,
 Waren Läuse, Nisse, Schmutz, 225
 Ueberall in diesem Hause.
 Unter Er Töschük, dem Helden,
 Warf sie hin ein schmutzig Filzstück,
 Auf zog er da seinen Rockschoß.
 Setzte hin sich dann Töschük, 230
 Ihren Schlauch rührt um das Mädchen,
 Aus des Schlauches oberer Oeffnung
 Kam hervor da der Kumys,
 Nahm dann einen Argal-Huf,
 Goss den Kumys in den Huf, 235
 Voll ward nicht der Argal-Huf,
 Hob dann auf des Schlauches Boden,
 Hoch hob sie ihn in die Höhe,
 Da ward voll der Argal-Huf,
 Diesen bracht' sie zu Töschük, 240
 Reichte dar den Kumys ihm.
 Als Töschük ihn in die Hand nahm,
 Ward herabgedrückt die Hand,
 Stützte mit der ander'n Hand sie,
 Dann trank dieser den Kumys, 245
 Konnte ihn zu End' nicht trinken.
 Dieses Mädchen kocht' den Kessel,
 Nur 'ne Rippe von dem Bruststück
 Legt das Mädchen in den Kessel;
 Darauf kam sie zu Töschük, 250

Goss ihm Wasser auf die Hände,
 Legt das Fleisch dann in den Napf,
 Schnitt es dann in kleine Stücke,
 Damit stillte er den Hunger.
 255 Als Töschük die Speis' genossen,
 Musst' er öffnen seinen Gurt,
 Fort schob er den Rest dann noch,
 Dann ein schlechtes Filzstück nehmend,
 Breitet's aus das Mädchen ihm,
 260 Auf die Seite legt' er sich,
 Schlieft nun ein Held Er Töschük.
 Als die Mitternacht genaht sich,
 Hob Töschük den Kopf empor,
 Sieh, da blinkt des Hauses Inn'res,
 265 Alles war von Gold und Silber,
 Als sein Lager er da anschaut,
 War auch dieses Gold und Silber.
 Als Töschük so um sich schaut,
 Schwellend wie der volle Mond,
 270 Glänzend wie die helle Sonne,
 Lag ein Mädchen in dem Hause.
 Als Töschük das Mädchen schaute,
 Wollt' er diese Maid berühren,
 Fleisch vom Bratspiess bei dem Feuer
 275 Nahm Töschük sich ab und ass es,
 Gelben Honig zu den Füßen
 Stiess er mit dem Fusse um,
 Schönen Honig bei dem Haupte,
 Ihn nahm Töschük sich zum Trunk.
 280 Dann ging Töschük zu dem Mädchen,
 Er berührt' es mit der Hand,
 Ihre dichten schwarzen Haare
 Strich Töschük mit seiner Hand,
 Zwölf der Knöpfe und zehn Zwickel

Oeffnete da Er Töschük; 285
 Ihre weisse Brust am Busen
 Nahm Töschük in seine Hand,
 Als die Brust er fassen wollte,
 Dieses Mädchen, Bek Toro,
 Schreckte auf da aus dem Schlafe, 290
 Fasste ihn beim Handgelenke,
 Hob da ihren Oberkörper.
 «Gelben Honig mir zu Füßen,
 «Wer hat diesen ausgegossen?
 «Schönen Honig mir zu Haupte, 295
 «Wer hat ihn mir ausgetrunken?
 «Die zwölf Knöpfe und zehn Zwickel,
 «Wer hat sie mir aufgeknöpft?
 «Sieh', ich kenne dich sehr wohl.
 «Iläman, dein Fürstenvater, 300
 «Als er ritt den blauen Ochsen,
 «Als er hütete die Schafe,
 «War voll Schärpen da sein Hacken,
 «Voll von Eiter war sein Knie,
 «Als er weinend, jammernd lebt' so, 305
 «Gold'ner Kiefer, Silber-Zunge,
 «Meine Leier spielt' ich da,
 «Rührt' die Ohren Gottes da,
 «Dich erbat ich da von Gott,
 «Zieh die Hand jetzt fort, Töschük, 310
 «Manche Stelle ist noch unrein dir, Töschük,
 «Die Beschneidung ist nicht ausgeführt, Töschük,
 «Unheilig ist manche Stell', Töschük,
 «Ziehe fort die Hand, Töschük!»
 Als des Mädchen's Red' vernahm er, 315
 Zürnte heftig Held Töschük,
 Stieg dann eilig auf sein Pferd,
 Da sprach Bek Toro, das Mädchen:

320 «Gold'ner Kiefer, Silber-Zunge,
 «Meine Leier hab' gespielt ich,
 «Habe Gottes Ohr gerührt,
 «Dich, Töschük, hab' ich für mich,
 «Passend mir geschaffen, Held.
 «Schlecht ist diese Lügenwelt,
 425 «Mein bist Töschük du im Jenseits,
 «Treibe fort du deine Rosse!»
 Töschük trieb nun fort die Rosse,
 Kehrt' zurück zu Iläman,
 Sarban Kul und die neun Söhne,
 380 An der Seite Iläman's
 Lebten sie mit ihren Heerden.
 Er Töschük sprach eines Tages:
 «O mein Vater Iläman,
 «Ledig noch sind eure Kinder,
 335 «Die neun Söhne sind im Hause,
 «Ledig sind noch meine Brüder,
 «Ich der jüngste Er Töschük,
 «Auch ich habe noch kein Weib».
 Da erhob sich Iläman,
 340 Liess sich holen seinen Schecken,
 Liess den Fuchs herbei auch bringen,
 Iläman und Sarban Kul,
 Beide stiegen da zu Pferde,
 Beide ritten, Mädchen suchend.
 345 Als Iläman zu Ross gestiegen,
 Kam Töschük an seine Seite,
 Sprach zu ihm da diese Worte:
 «O mein Vater Iläman,
 «Wenn du deines Weges reitest,
 350 «Zu dem steilen Ufer kommest,
 «Steht dort eine Rindenjurte,
 «Bei der Seite dieser Jurte

«Steht nur eine schwarze Stute,
 «Dort ist eine schwarze Dirne,
 «Die wird Alles dir verkünden, 355
 «Nimm hier dieses Tuch mit dir,
 «Gieb das Tuch der schwarzen Dirne».
 Iläman nahm dieses Tuch,
 Zog dann weiter seines Weges,
 Kam dann zu dem steilen Ufer, 360
 Auf dem Ufer jene Jurte
 Sah da auch Fürst Iläman,
 Ein zerlumptes schwarzes Mädchen
 Kam entgegen ihm und sprach:
 «Der den sechsfüssigen Scheckenpässer hast ermüdet, 365
 «Seine Füss' mit Sammt umwunden hast,
 «Der den siebenfüss'gen rothen Pässer hast ermüdet,
 «Seine Füss' mit Sammt umwunden hast,
 «Deinen Köcher hast zerstreut du, Herr,
 «Deinen Bart hast du verwirrt, o Herr, 370
 «Der die Lippe aufgehoben, Herr,
 «Dessen Schöss' und Aermel sind zerrissen, Herr,
 «Du von fern gekomm'ner Wand'rer, Herr,
 «Möge deine Reise dir gerathen, Herr!»
 Darauf sprach Fürst Iläman: 375
 «Fünf mit Zeichen sind verloren, Kind,
 «Selbst mein Rock ist mir verloren, Kind,
 «Bin ein Sucher, bin ein Sucher, Kind,
 «Will jetzt das Verlor'ne suchen, Kind».
 Darauf sprach die schwarze Dirne: 380
 «Tadle nicht mein Rindenhaus,
 «Giebt doch Schatten wie ein Schloss es,
 «Tadle nicht die einz'ge Stute,
 «Giebt doch Trank wie tausend Stuten.
 «Trinke bei mir einen Trank, mein Herr!» 385
 Doch es sprach da Iläman:

«Deinen Trank will ich nicht trinken,
 «Trete auch nicht in dein Haus».
 Ritt da weiter Iläman.
 390 Bek Toro, sie spie da aus,
 Stieg empor ein böser Nebel,
 Ob er hin und her auch ritt,
 Fand doch Iläman den Weg nicht,
 Zu der Thür der Bek Toro
 395 Kam zurück da Iläman.
 Da erhob sich Bek Toro,
 Trat aus ihres Hauses Thür,
 Iläman blieb dort die Nacht,
 Ihren Kumys rührt die Dirne,
 400 In den Huf des Argali
 Goss die Dirne Kumys ein,
 Iläman, er trank und trank,
 Konnt' ihn nicht zu Ende trinken,
 Dann gab er dem Sarban Kul,
 405 Sarban Kul trank nicht zu Ende,
 Dieser gab ihn Bek Toro,
 Bek Toro goss den Kumys
 Wieder in den Lederschlauch,
 Voll war da der Lederschlauch.
 410 Uebernachteten die Nacht dann,
 Standen auf bei Tagesanbruch,
 Stiegen eilig dann zu Pferde,
 Ritten ihres Weges weiter.
 Da sprach Bek Toro, das Mädchen:
 415 «Du bestiegst den Schecken-Pässer,
 «Das Geschenk des Er Töschтік,
 «Was hast du es mir verborgen?»
 Als Bek Toro so gesprochen,
 Iläman von seinem Pferde
 420 Riss herunter sie zur Erde.

«Zürne nicht, mein liebes Kind,
 «Sieh, ich hab' es ganz vergessen».
 Als das Tuch er ihr gegeben,
 Zog von dannen Iläman.
 Als er so des Weges ritt, 425
 Zu dem Haus' des Agai Kan
 Langte an nun Iläman.
 Die Gemahlin des Agai Kan,
 An dem End' des Füllenstrickes,
 In dem Innern ihres Zeltens 430
 Sass sie da (als Iläman kam).
 Vor den Fürsten Iläman
 Trat des Fürsten Gattin jetzt.
 «Der den sechsfüssigen Pässer müde machtest,
 «Ihm umwunden hast die Füsse, 435
 «Der das siebenfüss'ge Fuchspferd müde machtest,
 «Ihm umwunden hast die Füsse,
 «Wand'rer, der von ferne herkommt».
 Sprach zu ihr Fürst Iläman:
 «Fünf mit Zeichen sind verloren, 440
 «Selbst mein Rock ist mir verloren,
 «Sechs sind fort von den Genannten,
 «Selbst das Kleid ist mir verloren,
 «Hast du so Etwas gesehn?»
 Sprach zu ihm des Fürsten Gattin: 445
 «Wozu ist der Reichthum da?
 «Pferde sind zum Reiten da,
 «Gott erschuf des Viehes Menge,
 «Dass dem Hungrigen sie Speis' sei,
 «Hat die Speise Gott geschaffen, 450
 «Dass dem Nackten Kleidung sei,
 «Hat auch Gott das Vieh geschaffen,
 «Komm, nimm du bei uns den Trank an».
 Zu dem Leitstrick' führt das Ross sie,

- 455 Brachte ihn zu ihrem Hause,
Kumys in gefärbter Schüssel
Gab sie jetzt dem Iläman,
Gab sie auch an Sarban Kul,
Alle tranken dort den Kumiss.
- 460 Iläman schaut' an ihr Gitter,
An des Jurtengitter's Köpfe
Waren acht Paar Ohrring' und ein Halsschmuck,
Iläman erschaute diese,
Lachte laut da Iläman,
- 465 Er verschluckert sich vor Lachen,
Da die Frau nun diesen Napf
Nahm geschwind aus seiner Hand,
Hinter Iläman trat sie,
Stiess von hinten mit dem Fuss' ihn,
- 470 Drückte ihn dann mit Gewalt,
Bis der Kumys aus dem Mund' kam,
Dann erhob den Kopf die Frau:
«Hast du jetzt ein Wort zu sprechen,
«Thue deine Rede!» sprach sie.
- 475 Da erwiedert' Ilämau:
«Habe wohl ein Wort zu sprechen,
«Will die Rede jetzo thun,
«Sieh, ich hab' zu Haus neun Söhne,
«Alle neune sind noch ledig,
- 480 «Jetzt will ich für die neun Söhne
«Suchen mir neun Mädchen auch,
«Einen Reichen mit neun Töchtern
«Habe ich nicht finden können».
Da lief schnell die Frau herbei,
- 485 Goss den Kumys in den Napf,
Reichte dar ihn Iläman,
Dann lief sie geschwind zur Thür:
«O Agai Kan, frohe Botschaft,

- «Kam ein Vater von neun Söhnen!»
Agai Kan trat nun in's Haus, 490
Grüsste freundlich Iläman.
«O Agai Kan, Agai Kan,
«Bin als Werber hergekommen».
Hoch erfreut sprach Agai Kan:
«Dass du Werber bist, das freut mich». 495
Iläman, des Töschük Vater,
Blieb bei ihnen jetzt als Werber.
Als die Abendzeit herankam,
Ging Agai Kan zu den Hürden,
Sprach zu seiner jüngsten Tochter: 500
«Du, der Heerden Stolz, mein jüngstes Kind,
«Du, der Häupter Stolz, mein jüngstes Kind,
«Aus der Fremde ist ein Gast jetzt hier,
«Der vor Grosseem nicht zurückschreckt,
«Der an Kleinem sich begnügt nicht, 505
«Durch der Schafe bunte Heerden
«Gehe sechsmal jetzt die Runde!
«Durch der Schafe rothe Heerden
«Gehe siebenmal die Runde!
«Schafe, die zum Schlachten gut sind, 510
«Streichle du mit deinem Rockschoß!
«Reibe du mit deinem Aermel!
«Bringe her sie mir zum Schlachten!»
Da erhob das jüngste Kind sich,
Schritt in Eile durch die Schafe, 515
Die sechs Heerden bunter Schafe,
Als sie sechsmal da durchschritten,
Fand sie da zum Schlachten passend
Wohlgenährt ein graues Schaf,
Mit dem Rockschoß rieb sie es, 520
Streichelte es mit dem Aermel,
Brachte dann das Schaf herbei.

Als die Morgenröthe anbrach,
 Wollte heimkehr'n nun der Gast,
 525 Als sein Pferd herbei man brachte,
 Sprach die Jüngste zu dem Vater:
 «Ist mein Vater denn ein Thor?
 «Ist die Mutter eine Närrin?
 «Diesem Gast, aus weiter Ferne,
 530 «Gabet ihr ihm Brautgeschenke?»
 Agai Kan hört dieses Wort,
 Rief herbei den Iläman,
 Liess in's Haus ihn wieder treten,
 Gab ihm dann ein Bündel Tücher.
 535 Als ihn Iläman durchsuchte,
 Fand 'nen Pelz er mit neun Kragen.
 «Dieses ist für mich bestimmt»,
 Sprach er, zog den Pelz sich über;
 Dann stieg wieder er zu Pferde,
 540 Ritt von dannen nun gemächlich.
 Zu Agai Kan-jetzt die Jüngste
 Kam gelaufen, sprach zu ihm:
 «Ist mein Vater denn ein Thor,
 «Meine Mutter eine Närrin?
 545 «Vater, gieb den Tschal Kuiruk ihm,
 «Mutter, gieb den Tschar-Ingän ihm,
 «Gieb die Rappenstute, Vater,
 «Gieb die Kuitu Küng ihm, Mutter,
 «Gieb vom Kopfe ihm die Haube,
 550 «Von der Schulter ihm den Rock».
 Da sprach zu ihr Agai Kan:
 «Willst du, nimm die and're Habe,
 «Alles And're will ich geben!
 «Dieses Eine geb' ich nicht».
 555 Da sprach zu ihm seine Frau:
 «Da er herkam als Gevatter,

«Und mit froher Botschaft herkam,
 «Will den Tschal Kuiruk ich geben,
 «Hast du's, Agai Kan, gesagt nicht?
 «Willst du etwa Lügen sprechen? 560
 «Gieb ihm nur den Tschal Kuiruk,
 «Gieb ihm Alles, was sie bittet».
 Da erhob sich Agai Kan,
 Gab ihr Alles was sie fordert',
 Alles nahm nun seine Jüngste, 565
 Sie bestieg den Tschal Kuiruk,
 Lud die Habe auf's Kameel,
 Führt' es mit sich an dem Leitseil,
 Lud die Habe auf die Stute,
 Liess sie Kütü Küng besteigen,
 Dann zog Kendschä nun von dannen, 570
 Da folgt alles Volk ihr nach,
 Folgte nach ihr alles Vieh,
 Schaute da nach links die Jüngste,
 Da blieb stehen alles Volk,
 Schaute dann nach rechts die Jüngste, 575
 Alles Vieh blieb da zurück,
 Darauf ritt die Jüngste weiter,
 Agai Kan und seine Gattin
 Gaben das Geleit dem Mädchen.
 Als sie lange sie begleitet, 580
 Ritt er wieder nun zurück,
 Da ritt zu ihm jetzt die Jüngste.
 Agai Kan fasst' sie beim Leitstrick,
 Vorwärts trieb sie ihre Mutter.
 «Du des Viehes Stolz, du meine Jüngste, 585
 «Du der Häupter Stolz, o meine Jüngste,
 «Gab ich auch die andern Töchter,
 «Dich, die Jüngste, geb' ich nicht».
 Darauf sprach die jüngste Tochter:

590 «Ist mein Vater denn ein Thor,
 «Eine Närrin meine Mutter,
 «Lebet doch bei seinem Volke,
 «Er Töschük, der edle Jüngling,
 «Er nimmt dann sein golden Banner,
 595 «Nimmt dann die sechs Heeresschaaren,
 «Nimmt mit sich die weh'nden Fahnen,
 «Nimmt mit sich gewalt'ge Heere,
 «Wird dann Agai Kan besiegen,
 «Die aus Stein gebaute Stadt
 600 «Wird in Trümmer er zerschlagen,
 «Die aus Sand gebaute Feste
 «Wird der Erde gleich er machen,
 «Deine Jüngste, die du weigerst,
 «Packt er dann beim Handgelenke,
 605 «Macht sie sich dann zur Gefang'nen,
 «Das bringt deiner Jüngsten Schande».
 Als Agai Kan dies gehört,
 Liess er loss die jüngste Tochter.
 «O du Jüngste, du mein Auge!
 610 «O du Jüngste, du mein Glanz!
 «Lebe wohl, fahr hin in Frieden!
 «Lebe wohl, o gräm' dich nicht!»
 Dann ritt Agai Kan von dannen.
 Darauf ritt die Jüngste fort.
 615 Als des Weges Hält' erreicht sie,
 Mitten aus der schwarzen Erde
 Trat hervor da Bek Toro,
 Sprach da zu dem jüngsten Mädchen:
 «Agai's Tochter, Jüngste, du mein Lieb,
 620 «Unter dir der Tschal Kuiruk, mein Lieb,
 «Möge Glück er bringen dir, mein Lieb!
 «Das Kameel, das dir da folgt, mein Lieb,
 «Möge Glück es bringen dir, mein Lieb!

«Diese Stute, die belastet du, mein Lieb,
 «Möge Glück sie bringen dir, mein Lieb! 625
 «Die dir folgt, die Kuitu Küng, mein Lieb,
 «Möge Glück sie bringen dir, mein Lieb!
 «Auf dem Haupte deine Haub', mein Lieb,
 «Möge Glück sie bringen dir, mein Lieb!
 «Auf der Schulter dieses Kleid, mein Lieb, 630
 «Möge Glück es bringen dir, mein Lieb!
 «In dem Arm' dein Gatte Er Töschük, mein Lieb,
 «Möge Glück er bringen dir, mein Lieb!»
 Als nun dieses hörte Kendschäkä:
 «Diesen Tschal Kuiruk, mein Ross, o Schwester, 635
 «Gab der Vater, und ich nahm es, Schwester,
 «Habe dir ich es geraubt, o Schwester?
 «Hinter mir die Tschar Ingän, o Schwester,
 «Gab die Mutter, und ich nahm sie, Schwester,
 «Habe ich dir sie geraubt, o Schwester? 640
 «Die belastet, meine schwarze Stute, Schwester,
 «Gab der Vater, und ich nahm sie, Schwester,
 «Habe ich dir sie geraubt, o Schwester?
 «Die mir folgt, die Kuitu Küng, o Schwester,
 «Gab die Mutter, und ich nahm sie, Schwester, 645
 «Habe ich sie dir geraubt, o Schwester?
 «Diese Haube auf dem Haupt', o Schwester,
 «Gab der Vater, und ich nahm sie, Schwester,
 «Hab' ich deine dir geraubt, o Schwester?
 «Auf der Schulter dieses Kleid, o Schwester, 650
 «Gab die Mutter, und ich nahm es, Schwester,
 «Hab' ich deines dir geraubt, o Schwester?
 «Er Töschük, den Gatten, Schwester,
 «Gab mir Gott, ich nahm ihn, Schwester,
 «Hab' ich deinen dir geraubt, o Schwester? 655
 «Sieh', ich ziehe jetzt als Wand'rer, Schwester,
 «Gehe fort von meinem Weg, o Schwester!»

Als die Jüngste dies gesprochen,
 Ritt sie ihres Weges weiter,
 660 Bek Toro blieb da zurück.
 Als die Jüngste fort geritten,
 Konnt' das Weib es nicht ertragen,
 Bek Toro, die dort geblieben,
 Gift nahm sie in eine Hand,
 665 Honig in die and're Hand,
 Heftig war ihr Sinn entbrannt,
 Machte nass sie ihre Kniee,
 Rief die Jüngste dann und sprach:
 «Wende um des Pferdes Kopf, du Jüngste,
 670 «Kehre um und bleibe stehn, o Jüngste,
 «Hab' ein Wort, das will ich sagen, Jüngste,
 «Kommst von Weitem hergezogen, Jüngste,
 «Dich wird quälen jetzt der Durst, o Jüngste,
 «Trinke meinen Trank, ich geb' ihn, Jüngste!
 675 «Wende um des Pferdes Kopf, o Jüngste,
 «Wende um und bleibe stehn, o Jüngste!»
 Die des Weg's zog, die Jüngste,
 Hielt nun an an dieser Stelle,
 Trank den Honig, den sie hinreicht',
 680 Doch das Gift erkannt' sie wohl,
 Goss es aus die Kendschäkä.
 Zog nun weiter Kendschäkä.
 Gegen sie die Bek Toro
 Fasste noch viel heft'gern Grimm.
 685 Bek Toro stürzte ihr nach,
 Wieder holte sie sie ein:
 «Wende du des Pferdes Haupt, o Jüngste!
 «Wende dich und bleibe stehn, o Jüngste!
 «Da du stark bist, nahmst du ihn, o Jüngste,
 690 «Da ich kraftlos, blieb ich nach, o Jüngste,
 «Da du Glück hast, nahmst du ihn, o Jüngste,

«Da ich glücklos, blieb ich nach, o Jüngste,
 «Dir gehört in dieser Welt er, Jüngste,
 «Mir gehört im Jenseits er, o Jüngste».
 Darauf sprach nun Kendschäkä: 695
 «Unnütz ist dein Lärmen, Schwester,
 «Unnütz ist dein Geifern, Schwester,
 «Gott gab mir ihn, und ich nahm ihn, Schwester,
 «Habe ich geraubt ihn dir, o Schwester?
 «Als ein Wand'rer zieh' des Weg's ich, Schwester, 700
 «Tritt bei Seite, aus dem Weg' mir, Schwester!»
 Dieses Wort sprach Kendschäkä,
 Zog darauf des Weges weiter,
 Bek Toro, die dort geblieben,
 Sie ergrimmte noch viel heft'ger. 705
 Bek Toro kam hergelaufen,
 Holte wieder ein das Mädchen:
 «Wende doch des Pferdes Kopf, o Jüngste,
 «Kehre um und halte an, o Jüngste!
 «Unterhalb des steilen Ufers, Jüngste, 710
 «Lebten wir, die sieben Mädchen, Jüngste,
 «Ak Tschenem, des Krim Kan's Tochter, Jüngste,
 «Kann sie sich mit uns wohl messen, Jüngste?
 «Des Urum Kan's jüngste Tochter, Jüngste,
 «Kann sie sich mit uns wohl messen, Jüngste? 715
 «Des Agai Kan jüngste Tochter, Jüngste,
 «Kann sie sich mit uns wohl messen, Jüngste?
 «Tageszeit ist mir in's Herz gedrungen, Jüngste,
 «Eines Monat's Zeit nicht eingedrungen, Jüngste,
 «Monatszeit ist mir in's Herz gedrungen, Jüngste, 720
 «Jahreszeit nicht eingedrungen, Jüngste,
 «Du die Stärk're hast gesiegt, o Jüngste,
 «Ich die Schwäch're blieb zurück, o Jüngste,
 «Du die Glückliche gewannst ihn, Jüngste,
 «Ich die Glücklose blieb so, o Jüngste, 725

«Kämpfe mit der Starken nicht, o Jüngste,
 «Streit' nicht mit dem Glücklichen, o Jüngste,
 «Zieh' du dorthin, ziehe hierher, Jüngste,
 «Will Töschük Geschenke geben, Jüngste!
 730 «Wenn er auf die Reise geht, o Jüngste,
 «Dass er sich Gesicht und Hände trocknet,
 «Geb' ich ihm ein buntes Tuch, o Jüngste,
 «Wenn Töschük sein Fleisch genießt, o Jüngste,
 «Dass den Knochen er zersplittert, Jüngste,
 735 «Geb' ein Messer ich von Stahl ihm, Jüngste,
 «Du nahmst ihn in dieser Welt, o Jüngste,
 «Lass ihn mir im Jenseits, Jüngste!»
 Da erwiedert' Kendschäkä ihr:
 «Ich nahm ihn in dieser Welt, o Schwester,
 740 «Geb' ihn dir auch nicht im Jenseits, Schwester»
 Bek Toro, die tief ergrimmt,
 Kehrt nun zurück von hier,
 Kendschäkä, die noch geblieben,
 Auf den Kopf des Tschal Kuiruk
 745 Schlug sie mit der Knute los jetzt,
 Kam dann zu dem schlechten Volke,
 Als sie hingekommen, nachsah,
 An dem Fuss' der krummen Pappel
 Hatte man gestellt die Jurten.
 750 Da begann nun uns're Jüngste:
 «Meines Vaters Warnungsworte,
 «Weshalb habt ihr nicht gehört sie?
 «Uebernachtet hier nicht, sprach er,
 «Hier giebt es ja viele Diebe,
 755 «Zahlreich sind die Räuber hier:
 Da erwiedert' Iläman:
 «Nachgeblieben bist zuerst du,
 «Da du bist ein kluges Weib,
 «Die zuerst nicht weiter konnte,

«Bist du selbst, du armes Weib, 760
 «Hier mög' man jetzt übernachten!»
 Als Kendschä dies Wort vernommen,
 Liess nicht grasen sie die Pferde,
 Nicht entlassen das Kameel,
 Legte nieder Kendschäkä sich. 765
 Früh erhob sich Iläman,
 Trieb zum Wasser seine Pferde,
 Kam zu Kendschä dann gegangen,
 «Lasse los jetzt deine Pferde,
 «Und entlasse dein Kameel!» 770
 Wenn auch Iläman gesagt dies,
 Blieb sie doch gekrümmt dort liegen.
 Als er trieb die Pferd' zum Wasser,
 Gingen sie nicht in den Fluss,
 Flohen aufgescheucht von Furcht. 775
 Iläman schaute tief sich bückend,
 Kesselgleich 'ne schwarze Lunge
 Trieb herbei da auf dem Wasser,
 Da die Pferde sie erschaut,
 Waren diese scheu entflohen, 780
 Iläman sah diese Lunge,
 Sprach zu sich da Iläman:
 «Schlachtet' Vieh im Oberland man?
 «Warf die Lunge man in's Wasser?»
 Iläman trat schnell in's Wasser, 785
 Wollt' sie aus dem Wasser werfen,
 Stiess sie mit der Pferdestange,
 Da zertheilte sich die Lunge,
 Als er wieder nach ihr stach,
 Packt' die Lunge seine Stange, 790
 Zog dann heftig an der Stange.
 Iläman fiel rücklings um.
 Jelmogus als Lunge da

Setzte sich auf Iläman;
 795 Drückte heftig ihn zu Boden,
 Dass die Seele fast entschwand ihm,
 Lag am Boden Iläman.
 Da sprach Iläman am Boden:
 «O du Heide, Jelmogus,
 800 «Tödtete du mich selber nicht!
 «Geb' mein hügelgleiches Haus,
 «Gebe all' dir meine Heerden».
 Lächelnd sprach der Jelmogus:
 «Wenn ich, Iläman, dich tödtete,
 805 «Wem gehört es ausser mir?
 «Thue eine and're Rede».
 Da sprach wieder Iläman:
 «O du Heide, Jelmogus,
 «Acht von meinen Söhnen geb' ich,
 810 «Geb' dir auch acht Schwiegertöchter».
 Lächelnd sprach der Jelmogus:
 «Wenn ich dich getödtet hier,
 «Wem gehören die acht Söhne,
 «Die acht Töchter ausser mir?
 815 «Thue eine and're Rede».
 Wieder sprach Held Iläman:
 «O du Heide, Jelmogus,
 «Gebe dir den Er Töschük,
 «Und die kluge Schwiegertochter.
 820 «Er Töschük, des Helden Seele,
 «Eine Feil' aus schwarzem Stahl,
 «Unter'm Stein der Feuerstelle
 «Will ich seine Seele bergen,
 «Jelmogus, reicht deine Kraft aus,
 825 «Nimm du selber seine Seele!
 «Töschük, der im Hause ist,
 «Will ich dir von Hause schicken!»

Da war Jelmogus zufrieden,
 Liess den Iläman da frei.
 Iläman trieb fort den Zug, 830
 Blieb in seiner Jurte sitzen,
 Nahm hervor dann diese Feile,
 Legt' sie an die Feuerstelle.
 Dann erhob sich Iläman,
 Ritt darauf nach seinem Hause, 835
 Liess beim Volke seine Kinder.
 Er Töschük, der einz'ge Sohn,
 Blieb beim Vater Iläman.
 Als die Nacht nun angebrochen,
 Ging Töschük zur Kendschäkä, 840
 Kendschäkä, die Kluggebor'ne,
 In der Thür des Hauses stand sie,
 Stiess heraus den Er Töschük.
 «Was hat das nur zu bedeuten?»
 Fort ging da Held Er Töschük, 845
 Kam zum Hause seines Vaters,
 An der Seite seines Feuers
 Legte hin sich Er Töschük.
 Iläman, sein alter Vater,
 Nahm zur Hand die Feuer-Krücke, 850
 Töschük, der am Boden lag,
 Schlug er grade auf den Scheitel,
 Sprühten auf die Feuerbrände,
 Töschük rieb sich seinen Kopf,
 Floh dann eilig aus dem Hause, 855
 Kam gelaufen zu der Jüngsten,
 Doch sie liess ihn nicht in's Haus,
 Stiess den Töschük hart von dannen.
 Er Töschük bestieg den Hügel,
 Macht' 'ne Pfeife sich aus Rohr, 860
 Spielte Lieder auf der Pfeife.

Als die Weisen sie vernommen,
 Kam zur Seite ihm die Jüngste:
 «Er Töschük, o Er Töschük,
 865 «Höre auf zu spielen, geh!
 «Seh' ich dich nicht, so entbrenn' ich nicht,
 «Leide nicht bei deinem Anblick,
 «Schau' ich deine Schönheit nicht,
 «Härm' ich mich auch nicht um dich».
 870 Als Töschük dies Wort gehört,
 Fragt' er: «Was soll das bedeuten?»
 Stieg hinauf dann auf den Hügel,
 Breitete da seinen Rock aus,
 Legte sich und schlief dann ein.
 875 Als am Morgen kalt es wurde,
 Er Töschük in seinem Kummer
 Lief herab zu Kendschäkä,
 Legte sich dann auf ihr Lager,
 Doch es stiess die Jüngste ihn,
 880 Stiess den Er Töschük zur Seite,
 Beide sprachen da kein Wort,
 Legten sich zu beiden Seiten.
 Als die Morgenröthe anbrach,
 Da erhob das Weib sich, sprach:
 885 «O Töschük, du Er Töschük,
 «Wenn du wirklich mein Gemahl bist,
 «Wenn ich wirklich deine Frau bin,
 «Die in Iläman's, des Fürsten, Hand,
 «Jene Feil' aus schwarzem Stahle,
 890 «Diese bringe mir, Töschük.
 «Giebst du sie in meine Hand,
 «So sollst du mein Gatte sein,
 «Ich will deine Gattin sein».
 Da erwiedert' Er Töschük:
 895 «In des Vaters Hand die Feile,

«Sie ist meine eig'ne Feile,
 «Will sie bringen, liebe Jüngste».
 Da erhob sich Er Töschük,
 Lief in Eile zu dem Vater,
 Trat dann ein zu Iläman: 900
 «O mein Vater Iläman,
 «Jene Feil' aus schwarzem Stahle
 «Gieb du mir in meine Hand».
 Da sprach zu ihm Iläman:
 «O mein Kind, du mein Töschük, 905
 «Oeffne du da meine Tasche!
 «Nimm die Feile aus der Tasche!»
 Töschük öffnete die Tasche,
 Doch die Feile war nicht drin.
 «Vater, nicht ist da die Feile. 910
 «Wo ist meine Feile, Vater?»
 ««Oeffne du da meinen Kasten,
 ««Schau nach in diesem Kasten!»»
 Doch sie war auch nicht im Kasten.
 Darauf sprach da Iläman: 915
 «O mein Kind, du Er Töschük,
 «An dem Fuss' der krummen Pappel
 «Richtet' zu ich einen Dreifuss,
 «Dort ist wohl die Feil' geblieben,
 «Gehe hin und hol' sie, Kind». 920
 Als Töschük dies Wort gehört,
 Trat er eilig aus dem Hause,
 Seinen Schecken mit sechs Füßen,
 Ihn bestieg Held Er Töschük,
 Seinen siebenfüss'gen Fuchs, 925
 Ihn bestieg Held Er Töschük,
 Vor der Thür der Kendschäkä
 Ritt vorüber Held Töschük.
 Da sprach zu ihm Kendschäkä:

- 930 «O mein Gatte, Er Töschük!
«Reite hierhin und auch dorthin!
«Ich will anschau'n mir dein Pferd.
«Reite hierhin und auch dorthin!
«Ich will anschau'n deinen Rock.
- 935 «Dieser Schecke mit sechs Füßen
«Hat zu dünne Sohlen, Steine dringen ein,
«Dünn ist seine Stirn, die Sonne sticht ihn.
Aus ziehst du zur Sommerzeit, Töschük,
«Kommest bei der Hitze um, Töschük,
- 940 «Aus ziehst du zur Winterzeit, Töschük,
«Um kommst bei der Kälte da, Töschük,
«Sterben wirst gewiss du so, Töschük,
«Dieser Seidenrock, Töschük,
«Ist ein dünner Baumwollrock, Töschük,
- 945 «Nenn' es nicht ein Weiberpferd, Töschük,
«Steig' du auf den Tschal Kuiruk, Töschük,
«Nenn' es keinen Weiberrock, Töschük,
«Ziehe meinen Rock an, o Töschük».
Da sprach nun Held Er Töschük:
- 950 «Wem gehört das Weib, mein ist es,
«Wem gehört das Pferd, mein ist es,
«Wem gehört der Rock, mein ist er».
Er bestieg den Tschal Kuiruk,
Zog sich an den Seidenrock.
- 955 Da sprach abermals die Jüngste:
«O mein Gatte, Er Töschük,
«Ziehe hierhin, zieh' dorthin, Töschük,
«Will dein Pferd beschauen, Er Töschük,
«Ziehe hierhin, zieh' dorthin, Töschük,
- 960 «Will dein Kleid beschauen, o Töschük,
«Fand den Herren dieses Pferd, Töschük,
«Fand den Herrn der Rock, Töschük».
Da ritt Töschük nun von dannen,

- Ihn erblickte Kendschäkä,
Lief in Eile da ihm nach: 965
«O mein Gatte, Er Töschük!
«Wende um des Pferdes Haupt, Töschük,
«Du gabst hohen Brautpreis, o Töschük,
«Ich die arme Angetraute hier, Töschük,
«Du gabst reichlich Brautgeld, o Töschük, 970
«Ich das arme Weib bin hier, Töschük,
«Uebernachte du bei mir, Töschük,
«Nimm den Freudenlohn und geh, Töschük!»
Töschük trat dann in ihr Haus,
Hohe Pfühle breitet' aus sie, 975
Zog dann vor den Bettvorhang,
Kendschäkä und Held Töschük
Legten nieder sich umfassend,
Legten nieder sich umarmend.
Als sein Pfand er da genommen, 980
Als die Sonn' am Morgen aufging,
Trat Töschük aus seinem Hause,
Stieg auf seinen Tschal Kuiruk,
Da sprach zu ihm Kendschäkä:
«O mein Gatte, Er Töschük! 985
«Wend' dein Ross und halte an, Töschük!
«Habe dir ein Wort zu sagen, o Töschük,
«Bis du wieder herkommst, o Töschük,
«Rappenstut' und das Kameel, Töschük,
«Wenn sie beide Füllen werfen, o Töschük, 990
«Fall' der Treubruch nur auf mich, Töschük,
«Bis du wieder herkommst, o Töschük,
«Wenn ich öffne meinen Gürtel, o Töschük,
«Wenn die Jammerstimm' ich ruhen lasse,
«Fall' der Treubruch ganz auf mich, Töschük, 995
«O du trauter Tschal Kuiruk,
«Meinen Gatten, Er Töschük,

- «Wenn er schläft, so wecke ihn!
«Wenn er weinet tröste ihn!
1000 «Lass ihn wissen, was nicht weiss er!
«Sätt'ge ihn, sobald er hungrig!
«Wecke seine todte Seele,
«Zünd' an sein erloschen Feuer.
«O Töschük, du lieber Gatte!
1005 «Zieh' gesund, komm' wohl mir wieder!
«Lebe wohl, mög' gut dir's gehen!»
Solche Red' that da die Jüngste,
Weinend blieb zurück sie dann.
Er Töschük, der Hochgebor'ne,
1010 Zog in Eile dann von dannen,
Ritt hinweg in schnellem Laufe.
Da hielt an der Tschal Kuiruk:
«Helden Herr, du Er Töschük!
«Hast gesehn du, was ich sah?
1015 «Hast erfahren, was ich weiss?
«An dem krummen Pappel-Fusse
«Sitzt die Hexe Jelmogus,
«Bis Töschük voll Furcht hierherkommt,
«Kratzt sie da nicht ihren Leib
1020 «Mit dem Leder-Schabeeisen?
«Schlag' den nichtgeschlag'nen Schenkel
«Mit der Knute, Held Töschük,
«Dass mein Schaffleisch sich jetzt theile,
«Dass mein Hasenbein zerspringe,
1025 «Unterhalb des Wolkenhimmels,
«Oberhalb des knot'gen Grases,
«Will ich mitten durch dann fliegen,
«Zu der Hexe, Jelmogus
«Seite will ich niederstossen!
1030 «Sprich dann: sei gegrüsst, o Mutter!
«Sie erwiedert deinen Gruss.

- «Sprich: gieb meine Feile mir!
«Kann nicht aufstehn wenn ich sitze,
«Setzen mich nicht, wenn ich stehe,
«Wird die Alte dir erwiedern. 1035
«Hinter dir die vielen Menschen,
«Sag', was wollen sie? sprich du!
«Dann schaut sich die Alte um,
«Dann mögst du, o Held Töschük,
«Flinker sein noch als der Habicht, 1040
«Nimm die Feile und entflieh!
«Dir wird dann die Alte folgen,
«Schliess' die Augen, mach' den Mund auf!»
Darauf nun der Held Töschük
Schwang die Knute, trieb sein Pferd an, 1045
Unterhalb des Wolken-Himmels,
Oberhalb des knot'gen Grases
Flog von dannen Tschal Kuiruk,
An der Seit' der schlauen Alten
Stiess hernieder Tschal Kuiruk. 1050
«Gruss sei dir, du Alte!» sprach er.
««Auch dich grüss' ich, junger Mensch!»»
«Bringe her mir meine Feile!»
««Sitz' ich, kann ich nimmer aufstehn,
««Steh' ich, kann ich mich nicht setzen»»». 1055
«Hinter dir sind viele Menschen,
«Was bedeutet das, o Mutter?»
Da schaut' sich die Alte um,
Kleiner als ein Has' ward Tschal Kuiruk,
Flinker als ein Habicht ward Töschük, 1060
Nahm die Feile und entfloh.
Da erhob die Alte sich:
«Triff ihn, Schabeeisen, triff ihn!»
Sprechend schleudert sie das Eisen,
Und den Schwanz des Tschal Kuiruk 1065

Schlug es halb ab, fiel zu Boden,
 Keuchend kam die Alte dann,
 Griff dann wieder nach dem Eisen,
 Wieder schleuderte sie es,
 1070 Doch das Eisen fiel zu Boden.
 Da entfloh die Alte eilig,
 Ohne dass Töschtlük es wusste,
 Tschal Kuiruk, das alte Weib
 Bracht' er unter sich, den Schenkel,
 1075 Der so dick war wie zwei Füsse,
 Riss er mitten auseinander.
 Da beschmutzte sich die Alte.
 «O du trauter Held Töschtlük!
 «Keine Mutter find'st wie mich, Töschtlük,
 1080 «Keine Alte die mir gleicht, Töschtlük,
 «Deiner Gattin Kendschäkä, Töschtlük,
 «Will den Kessel kochen ich, Töschtlük,
 «Will das Holz ihr bringen, o Töschtlük,
 «Treten ein mit deinem Feuer, o Töschtlük,
 1085 «Mit der Asch' herausgehn, o Töschtlük,
 «Tschal Kuiruk, des Rosses Mund, Töschtlük,
 «Ziehe fest, du trauter Held Töschtlük!»
 Als Töschtlük dies Wort vernommen,
 Seines Rosses Tschal Kuiruk
 1090 Maul zog an da Held Töschtlük,
 Unter ihm die list'ge Hexe,
 Sie entschwand da seinem Auge.
 Heftig weint' da Tschal Kuiruk:
 «Sieh, nicht hörtest meinem Wort' du,
 1095 «Was gesellt' ich mich zum Thoren?
 «Hörtest nicht auf meine Rede,
 «Was gesellt' ich mich zum Narren?»
 Niedersetzte sich die Alte,
 Stampft' auf einen mächt'gen Felsblock,

Sank dann unter in die Erde, 1100
 Doch das Ross, der Tschal Kuiruk,
 Biss da fest auf seinen Zaum,
 Stieg hinab auch in die Erde.
 Als den Boden er erreichte,
 Da erdröhnt' die Unterwelt, 1105
 Dann folgt' er der Alten Spur,
 Sie war gleich der Spur des Bären,
 Als er dann der Alten folgte,
 War es eines Tigers Spur.
 Als von dort er weiter zog, 1110
 Hoch erhebend ein's der Ohren,
 Niedersenkend dann das And're,
 Uebel roch die Oberlippe,
 Eisig war die Unterlippe,
 Mit 'ner Hand, die nach Kokand reicht, 1115
 Mit dem Fuss, der Buchara trifft,
 Lag ein mächt'ger Held am Boden.
 Töschtlük kam zu ihm und sprach:
 «Dessen Arm bis nach Kokand reicht,
 «Dessen Fuss Buchara trifft, 1120
 «Dessen Unterlippe stinkt,
 «Dessen Oberlippe Eis ist,
 «Sage mir, wer bist du, Mensch?
 «Sieh, ich komme als ein Wand'rer,
 «Gehe du mir aus dem Wege!» 1125
 Da sprach zu ihm jener Held:
 «O du trauter, junger Knabe,
 «Ai Kulak, so heiss' ich, Knabe,
 «Er Töschtlük im Oberlande,
 «Hört' ich, soll herab jetzt kommen, 1130
 «Will zur Kurzweil mit ihm sprechen».
 Als Töschtlük dies Wort vernommen,
 Sprang er eilig von dem Pferde,

- Ai Kulak, der dort gelagert,
 1135 Sprang auch eilig auf vom Platze,
 Beide fassten sich da ringend,
 Beide Ohren niederbiegend,
 Fasste ihn dann Er Töschük,
 Ueber vierzig Berge warf
 1140 Jetzt den Helden Er Töschük,
 Hieb ihm ab dann seinen Kopf,
 Weiter zog dann Er Töschük.
 Darauf kam nun Er Töschük,
 Tödtete den Kan Kulak,
 1145 Tödtete den Tschoin Kulak,
 Stieg dann auf den Tschal Kuiruk,
 Ritt dann weiter seines Weges,
 Blieb da stehen Tschal Kuiruk.
 «Heldenherr, o Er Töschük,
 1150 «Hast gesehn du, was ich sah?
 «Hast erfahren, was ich weiss?
 «Jene böse, list'ge Hexe,
 «In der Stadt des Kyrym Kan,
 «Sie erreichend, blieb die Alte».
 1155 Zu dem Hause Kyrym Kan's
 Kam geritten Held Töschük,
 Oeffnete die Thür, trat ein,
 Stampft' mit Füßen, wo es nöthig,
 Schlag mit Fäusten, wenn er's brauchte,
 1160 Trat mit Füßen, drängte durch sich.
 Als Kyrym Kan dies erschaute,
 Rutscht' vom Thron er nieder, setzt' sich,
 Auf den Thron des Kyrym Kan
 Stieg Töschük und setzt' sich nieder.
 1165 Darauf sprach nun Kyrym Kan:
 «Sage, wer du bist, o Mensch?»
 ««Deinen Kumys, Kyrym Kan,

- ««Will ich trinken, solcher bin ich,
 ««Deine Tochter, Kyrym Kan,
 ««Will umhalsen ich, so bin ich, 1170
 ««Giebst in Güt' sie, nehm' in Güt' ich,
 ««Giebst im Kampf sie, will ich kämpfen,
 ««Giebst die Tochter, nehm' ich sie,
 ««Giebst du nicht sie, nehm' den Kopf ich»»».
 Da erschrak Fürst Kyrym Kan: 1175
 «Will die Tochter wohl dir geben!
 «Nehm' dich an zum Schwiegersohne!»
 Dreissig Tage hielt er Spiele,
 Vierzig Tage Gastgelage,
 Seine Tochter gab der Fürst. 1180
 So verging ein volles Jahr.
 Kyrym Kan rief den Töschük:
 «Höre, o mein Kind, Töschük!
 «Jantaktschy, mein Feind, er kommt,
 «Jedes Jahr besiegt mein Volk er, 1185
 «Jedes Jahr raubt er mir Pferde,
 «Ob er aus der Erd' hervorkommt,
 «Ob er oberhalb der Erde kommt,
 «Weiss ich nicht, o Schwiegersohn.
 «Gehe hin, bekämpfe diesen! 1190
 «Traurig ist mir seine Ankunft,
 «Den besiege, liebes Kind!»
 Es bestieg den Tschal Kuiruk
 Er Töschük und ritt von dannen.
 Kyrym Kan, sein Schwiegervater, 1195
 Er begleitete Töschük.
 Nachdem mancher Tag vergangen,
 Klapperdürre ward Tschal Kuiruk,
 Töschük's Läuse lerchengleich,
 Töschük ritt und lagert sich, 1200
 Tschal Kuiruk stieg auf den Hügel,

- Lief und spähte in die Runde.
 Gegen Abend Tschal Kuiruk
 Kam gelaufen zu Töschük:
- 1205 «Jantakschy, dein grimmer Feind,
 «Häuft er auf nicht Bergeshügel?
 «Will wie tausend Rosse stampfen,
 «Brülle du wie tausend Männer,
 «Wenn betäubt er vor sich starrt,
- 1210 «Schlag' nach ihm dann mit dem Stahlschwert!
 «Wenn nach seinem Kopf du schlägst,
 «Und der Schlag dir fehl dann geht,
 «Seh' nicht wieder meine Heerd' ich,
 «Siehst dein Haus du niemals wieder,
- 1215 «Seh' ich Kendschäkä nicht wieder,
 «Siehst nicht wieder du den Vater,
 «Schwinge mächtig deine Knute,
 «Dass mein Schaffleisch jetzt sich theile,
 «Dass zerspring' mein Hasenfuss,
- 1220 «Weit will ich das Bauchfett dehnen,
 «Heben hügelgleich die Mähne,
 «Meinen Huf, der eingetrocknet,
 «Will ich dehnen näpfegleich,
 «Meine festgeklebte Mähne
- 1225 «Will wie Seide auf ich lösen!»
 Darauf nun der Tschal Kuiruk
 Stampfte wie zehntausend Rosse,
 Er Töschük, auf seinem Rosse,
 Brüllte wie zehntausend Männer,
- 1230 Jantakschy, der blöde Wicht,
 Starrte vor sich ganz betäubt,
 Mit dem Stahlschwert Held Töschük
 Heftig nach dem Halse schlug er,
 Springend rollt der Kopf zur Seite,
- 1235 Da packt er ihn bei der Kehle,

- Schüttelt' ihn in seinen Händen,
 Raschelnd fielen Knochen nieder,
 Zog des Armen Kleidung an,
 Macht' zum Berge Jantakschy,
 Hob ihn auf dann Er Töschük, 1240
 An dem Rand des Volks, der Alten,
 Hause warf er Jantakschy,
 Zu dem Hause Urum Kan's
 Lief geschwind die list'ge Alte,
 Kam zum Fürsten, sprach die Worte: 1245
 «Auf der Erde Er Töschük
 «Tödtend meinen Sohn Jantak,
 Macht' Jantakschy er zum Berge,
 «Hob ihn auf und bracht' ihn her».
 Da sprach zu ihr Urum Kan: 1250
 «Fürchtet er sich, geht er fort,
 «Fürchtet er sich nicht, so bleibt er,
 «Oeffne keiner ihm die Thür!
 «Breite Niemand ihm das Pfühl aus!
 «Reiche Niemand ihm den Trank!» 1255
 Er Töschük hört' dieses Wort,
 Des Jantakschy schlechtes Kleid
 Riss er mitten auseinander,
 Zu des Fürsten Hause schreitend
 Trat nun ein der Held Töschük, 1260
 Seinen Köcher an dem Gurte
 Legte ab da Er Töschük,
 Legt' ihn auf des Hauses Dach,
 Es vermocht' ihn nicht zu tragen,
 Krachend brach es auseinander. 1265
 «Was ein schlechtes Haus das ist,
 «Ist aus weissem Schilf gebaut».
 Da zog er sein Schwert hervor,
 Stellt' als Stütze unter's Haus es,

- 1270 Als Töschük in's Haus getreten,
 Oeffnet' Niemand ihm die Thür,
 Da stiess Töschük mit dem Fusse,
 Von dem Menschen, den er traf,
 Trennt' sich ab der Oberkörper.
- 1275 Mit der Faust schlug Er Töschük,
 Von dem Menschen, den er traf,
 Riss sich los der Oberkörper.
 Stampft' mit Füssen da Töschük,
 Von dem Menschen, der getroffen,
- 1280 Ward zu Staub der Oberkörper.
 Als Urum Kan dies gesehen,
 Stieg herab er von dem Throne,
 Auf den Thron des Urum Kan
 Stieg empor der Held Töschük.
- 1285 Furchterfüllt sprach Urum Kan:
 «Sprich, wer bist, Mensch!» sprach er.
 «Deinen Kumys, Urum Kan,
 «Jetzt zu trinken, kam ich her.
 «Deine Tochter, Urum Kan,
- 1290 «Zu umhalsen, kam ich her!
 «Giebst du sie, nehm' ich sie friedlich,
 «Kämpfst du, nehm' ich sie im Kampfe»».
 «Will dir meine Tochter geben!»
 Schlachtet' Stuten von den Blässen,
- 1295 Sammelt' alles Volk der Runde,
 Brachte ihm dann seine Tochter.
 So verging ein ganzes Jahr.
 Zu Töschük sprach Urum Kan:
 «Lebt mein Feind Kaschang Kara,
- 1300 «Den bekämpfe du, mein Held!»
 Zog von dannen Er Töschük,
 Guckt' und ritt ohn' Unterlass,
 Mager ward der Tschal Kuiruk,

- Seine Läuse wie die Lerchen,
 Da ermattet' Tschal Kuiruk, 1305
 Konnt' nicht weiter von der Stelle,
 Rücklings stürzte Tschal Kuiruk,
 Sperrt' das Maul auf, lag am Boden,
 Grün ward es ihm vor den Augen.
 Er Töschük stieg da vom Pferde, 1310
 Nahm sein Haupt in seine Arme:
 «Da ich vaterlos, mein Ross,
 «Wardst mein Vater, Tschal Kuiruk, du.
 «Da ich mutterlos, mein Ross,
 «Wardst mir Mutter, Tschal Kuiruk, du. 1315
 «Als ich volklos war, mein Ross,
 «Wardst du Volk mir, Tschal Kuiruk.
 «Stirb nur nicht, du edles Ross,
 «Lass du mich in Kummer nicht!»
 Tschal Kuiruk hob auf sein Haupt: 1320
 «O mein Herr, du Er Töschük!
 «Was ein böser Mensch bist du,
 «Die zehn Monat' dich getragen,
 «Deiner Mutter war ich gleich,
 «Der dich streichelnd auferzog, 1325
 «Schmeichelnd dich erwachsen liess,
 «Deinem Vater war ich gleich.
 «Die in einem Leib gelegen,
 «An der Brust mit dir gesogen,
 «Den acht Brüdern, allen achten, 1330
 «Den acht Brüdern war ich gleich.
 «Für die du viel Brautpreis hintriebst,
 «Der von Gott gegeb'nen Gabe,
 «Deiner Kendschä war ich gleich».
 Oeffnete das Maul das Ross, 1335
 Töschük legt' den Arm um's Haupt ihm,
 Liess ihn weinend aus der Hand danu,

- Von acht Seelen Tschal Kuiruk's
Waren dreie da gestorben,
1340 Lebend blieben fünf der Seelen,
Schüttelnd sich stand da das Ross auf,
Darauf sprach dann Tschal Kuiruk:
«Kaschang Kara ist ein Heide,
«Auf des Heiden mächt'gen Scheitel
1345 «Stellen sich vierhundert Menschen,
«Auf des Heiden beide Hände
«Stellen sich zweihundert Menschen,
«Auf des Heiden beide Schultern
«Stellen sich zweitausend Menschen.
1350 «Kommt er her nicht mit der Flinte?
«Kommt er her nicht mit der Lanze?
«Sag', was thun wir jetzt, Töschtük?»
Er Töschtük sprengt nun herbei.
Beide traten sich entgegen.
1355 Da sprach Kaschang Kara nun:
«Töschtük kommt, hat man gesagt,
«Hast du Er Töschtük gesehn?»
Ihm erwiederst Er Töschtük du:
«Selbst bin ich der Er Töschtük».
1360 Kaschang Kara, er der Heide,
Packte ihn da bei dem Kragen,
Beide fassten sich da ringend,
Nied'ring wurden da die Hügel,
Hügel wurden da die Thäler.
1365 Als gekämpft sie viele Tage,
Kam der Tschal Kuiruk gelaufen,
Kaschang Kara, jenen Helden,
Hob da Töschtük in die Höhe,
Hieb das Haupt ihm von den Schultern,
1370 Niederwarf er all sein Volk,
Führte es zu Urum Kan,

- Ak Tschenäm, Urum Kan's Tochter,
Führt' von dannen Er Töschtük,
Ritt nun heim zu seinem Hause.
Unterhalb der Erd' ertönte 1375
Eines Menschen Jammerstimme:
«Halte, halte, Er Töschtük!
«Treibe dein Kameel beim Zug' ich,
«Bind' beim Sterben an die Stute!
«Tret' mit Feuer ein zu dir! 1380
«Gehe fort mit deiner Asche!»
Töschtük bog sich nieder, schaute,
Auf dem Grunde einer Grube
Lag ein Mensch, schaut' funkelnd auf,
Töschtük zog ihn aus der Höhle, 1385
Fragte ihn nach seinen Namen.
«Ich bin Tschoin Kulak», sprach jener.
Da erhob sich Tschoin Kulak,
Eintrat er mit Töschtük's Feuer,
Ging heraus mit seiner Asche, 1390
Kochte ihm im Kessel Speise,
Zäumte auf ihm auch sein Ross.
Tschoin Kulak, der matt vor Hunger,
Wurde satt nun, wurde fett.
Eines Tag's sprach Er Töschtük: 1395
«Bring' mein Pferd, o Tschoin Kulak!»
Ihm erwiedert' Tschoin Kulak:
«Er Töschtük, herabgekomm'ner,
«Bringe selber du das Pferd,
«Sattle es, ich will's besteigen, 1400
«An dem Busen Ak Tschenäm's
«Will ich selber sanft mich betten».
Aufsprang da der Held Töschtük,
Tschoin Kulak lief ihm entgegen,
Beide fassten sich da ringend, 1405

Doch er hob den Töschük auf,
 Schlug das Haupt dem Töschük ab,
 Schleppt' ihn fort und tödtet' ihn,
 Dann bestieg den Tschal Kuiruk er,
 1410 Trieb von dannen Töschük's Volk,
 Lagert' aufwärts dort am Wasser,
 Ak Tschenäm, das Weib, umarmend,
 Legt' sich nieder Tschoin Kulak.
 Morgens früh, bei Sonnenaufgang,
 1415 Stieg er auf den Tschal Kuiruk,
 Jagte da an dreissig Hirsche,
 Brachte sie zu seinem Hause,
 Liess nicht frei den Tschal Kuiruk.
 Ak Tschenäm vom Tschoin Kulak
 1420 Einen Knaben nun gebar.
 Tschoin Kulak den Tschal Kuiruk
 Trieb von Niedrung er zu Niedrung,
 Liess von Höh' zu Höh' ihn laufen,
 Als der Abend dann sich nahte,
 1425 Konnte Tschal Kuiruk nicht weiter,
 Stürzt' zu Boden Tschal Kuiruk,
 Ihn auf Haupt und Augen schlagend
 Führt' zu Fuss ihn Tschoin Kulak.
 Als er ihn nach Haus' gebracht,
 1430 Lud er ab von ihm das Fleisch,
 Niederstürzt' da Tschal Kuiruk.
 «O Kuitu Küng, tränk' das Pferd!»
 Darauf sprach die Kuitu Küng:
 «Sieh', ich warte ja das Kind!»
 1435 Jener sprach: «Leg' es nur nieder».
 Niedersetzt' das Kind die Magd,
 Führt' das Pferd am Zaume fort,
 Heftig weinte da das Kind,
 Tschoin Kulak rief aus dem Hause:

«Kuitu Küng, o Kuitu Küng! 1440
 «In das Feuer fiel das Kind,
 «Nimm du schnell heraus das Kind!»
 ««Was soll mit dem Pferd ich machen?»»
 «Lass sie los, die Mähre läuft nicht».
 Kuitu Küng liess loss das Pferd, 1445
 Frei sah Tschal Kuiruk sich um,
 In das Haus trat Tschoin Kulak,
 Tschal Kuiruk, der dort gestanden,
 Legt' den Schweif auf seinen Rücken,
 Lief zu Töschük's Todesstelle, 1450
 Doch er fand nicht Töschük's Leiche,
 Tschal Kuiruk ward da ein Spürhund,
 Roch und schnüffelte umher,
 Fand von Töschük einen Knochen,
 Schluckte diesen dann herunter, 1455
 Gab ihn drauf auch wieder von sich.
 Da ward Er Töschük lebendig.
 «Fest hab' ich geschlafen», sprach er,
 Stieg dann auf den Tschal Kuiruk,
 Ritt nun zu des Helden Hause, 1460
 Kam zum Hause Tschoin Kulak's,
 Wo die Wasserstell' befand sich,
 Horchend stand da Er Töschük,
 Weinend kam dann Kuitu Küng:
 «Der sein Pferd stets gut gepflegt, 1465
 «Töschük, von dir bin getrennt ich,
 «Die die Speise zubereitet,
 «Kuitu, von mir bist getrennt du?»
 Da erhob sich Er Töschük:
 «Liebe Kuitu, sieh, hier bin ich». 1470
 Weinend kam Kuitu gelaufen.
 «Liebe Kuitu, weine nicht,
 «Laufe schnell zu Ak Tschenäm».

Fort lief da die Kuitu Küng,
 1475 Rief herbei die Ak Tschenäm,
 Beide grüssten weinend sich:
 «Ak Tschenäm, o Ak Tschenäm,
 «Denkst du noch an mich, Tschenäm,
 «In der Noth kam ich hierher,
 1480 «Sag', was soll ich jetzo thun?»
 Darauf sprach nun Ak Tschenäm:
 «Heute liege in der Steppe,
 «Tschoin Kulak ist auf der Hirschjagd,
 «Morgen komm' hierher zum Hause,
 1485 «Will dann eine List erfinden».
 Töschük lagert' in der Steppe,
 Morgens früh, bei Sonnenaufgang,
 Ging zur Hirschjagd Tschoin Kulak,
 Töschük trat dann in das Haus,
 1490 Unterhalb des Kindes Wiege
 Grub 'ne Grube Er Töschük,
 Dann kam Ak Tschenäm, das Weib,
 Legte Töschük in die Grube,
 Gab ihm in die Hand 'ne Ahle.
 1495 In der Nacht, als Alle schliefen,
 Jenes Kind in seiner Wiege
 Stach er da mit seiner Ahle.
 In der Wiege weint' das Kind da,
 Und Held Tschoin Kulak erwachte.
 1500 «Weshalb weint das Kind, Tschenäm?»
 Da sprachst du, o Ak Tschenäm:
 «Für das Kind, das weinend da liegt,
 «Schlachte du jetzt einen Wldder,
 «Schlachte du auch einen Hengst,
 1505 «Einen Stier auch von den Kühen,
 «Auch 'nen Hengst von den Kameelen».
 ««Da wir Töschük's Vieh besitzen,

««Da die Seel' noch in mir ist,
 ««Richte selbst die Speise her!»»
 Ak Tschenäm macht' da die Speise, 1510
 Doch dem Kinde in der Wiege
 Gab sie nicht die Speise da,
 Töschük, der im Loche lag,
 Ihm gab sie da alle Speise.
 Essend wurde Töschük fett. 1515
 Darauf Töschük in der Nacht
 Stach das Kind mit seiner Ahle.
 Tschoin Kulak, der Held, er fragte:
 «Weshalb weinet jetzt das Kind?
 «Meine Seele zu der Deinen 1520
 «Leg' ich, wein' nicht, armes Kind,
 «Weit von hier ist meine Seele,
 «In dem Lande Al Taiky,
 «Dort ist eine gold'ne Quelle,
 «In der gold'nen Quelle lebet 1525
 «Dort ein Fisch von gelber Farbe,
 «In des gelben Fisches Innern
 «Ist ein grosser gold'ner Kasten,
 «In dem gold'nen Kasten liegt
 «Dann ein Kasten ganz von Silber, 1530
 «Ist im Kasten dort aus Silber,
 «Meine Seel' sind vierzig Vögel,
 «Dorthin bring' ich deine Seele».
 Auf hört' da das Kind zu weinen,
 Töschük hörte auf zu stechen. 1535
 Früh am Morgen Tschoin Kulak
 Zog nun wieder auf die Jagd.
 Töschük kroch aus seinem Loche,
 Stieg auf seinen Tschal Kuiruk,
 Ritt geschwind zur Al Taiky, 1540
 Fand daselbst die gold'ne Quelle,

Nahm aus ihr den gelben Fisch,
 Nahm ihn unter seinen Arm,
 Zog heraus dann auch den Kasten.
 1545 Schlug den Kasten mit der Faust,
 Nahm heraus die vierzig Vögel,
 Neununddreissig von den Vögeln
 Riss er eilig da den Kopf ab,
 Einen Vogel liess er übrig,
 1550 Steckte ihn in seinen Busen,
 Zu dem Hause Tschoin Kulak's
 Ritt zurück nun Er Töschük,
 Dann die Seele Tschoin Kulak's
 Packte da Held Er Töschük,
 1555 Presste heftig da den Vogel,
 Seinen Mund öffnet' die Seele,
 Tschoin Kulak trat aus dem Hause
 «Ach, du trauter Er Töschük,
 «O du lieber Er Töschük,
 1560 «Habe, die die Finger hüten,
 «Habe, die die Harke sammelt,
 «Aufgehäuft zum Felsenhügel,
 «Gold und Silber will ich geben!
 «Gieb die Seele, Er Töschük!»
 1565 Schnell, in einem Augenblicke,
 Bracht' herbei er Gold und Silber,
 Bat dann: «Gieb mir meine Seele».
 Als Er Töschük dies gesehen,
 Riss er eilig ab den Kopf,
 1570 Da starb Tschoin Kulak, der Held
 Ak Tschenäm jetzt Er Töschük
 Tauchte da in weisse Milch,
 Hielt von Neuem dann die Trauung,
 Legte sich zu Ak Tschenäm.
 1575 Morgens zog dann Töschük weiter.

«Ak Tschenäm, o Ak Tschenäm,
 «Tödtte du das Knäblein jetzt!»
 Töschük zog am Kopf des Zuges,
 Als er hinten zu dem Zug kam,
 Und dort Ak Tschenäm erblickte, 1580
 Fragte wieder Er Töschük:
 «O Ak Tschenäm, Ak Tschenäm,
 «Dieses Kind des wilden Heiden,
 «Sag', wie hast du es getödtet?»
 Darauf sprachst du, Ak Tschenäm: 1585
 «Dieses Kind aus meinem Innern,
 «Ich vermocht' es nicht zu tödten,
 «Eine Schleife macht' aus Strick ich,
 «Band es fest, o Er Töschük».
 Als dies Er Töschük vernommen, 1590
 Ritt zurück er zu dem Kinde,
 Von dem Kind, das festgebunden,
 Löste los er jetzt den Strick.
 Da am Boden weint' das Kind:
 «Schon sechs Tage sitz' ich hier, 1595
 «Jamm're hier um meinen Vater,
 «Schon zwei Tage sitz' ich hier,
 «Jamm're auch um meine Mutter.
 «Töschük, dir will ich es anthun!
 «Trinken will ich all dein Blut, 1600
 «Saugen will ich deinen Schweiss».
 Als Töschük dies Wort vernommen,
 Sprang er schnell von seinem Pferd',
 Zog heraus sein stählern Schwert,
 Da erhob sich jenes Kind, 1605
 Kämpfte ringend mit Töschük.
 Er Töschük und dieses Kind
 Raufften sich da wie die Hunde,
 Auf Töschük der kleine Knabe

- 1610 Setzte seinen Fuss herüber,
 Ak Tschenäm kam schnell gelaufen,
 Aus der seid'nen Pferdeleine
 Machte da sie eine Schlinge,
 Legt' sie um den Hals des Kindes,
 1615 An den Schwanz des Tschal Kuiruk
 Band sie fest die Pferdeleine.
 Dann Ak Tschenäm den Er Töschük
 Hielt sie fest mit ihren Armen,
 Tschal Kuiruk den kleinen Knaben
 1620 Vorwärts ziehend, lief von dannen,
 Ueber spitze, rothe Felsen
 Schleppte klirrend er das Kind,
 Ueber scharfe, schwarze Felsen
 Schleppte rasselnd er das Kind,
 1625 Tschal Kuiruk dann diesen Knaben
 Zu der Seite Er Töschük's
 Brachte er und warf ihn hin.
 Da erhob sich Er Töschük,
 Zog heraus sein stählern Schwert,
 1630 Schlug des Knaben Haupt nun ab,
 Dann verbrannt' er die Gebeine,
 Zog dann weiter mit Ak Tschenäm,
 Lebt' mit ihr in Saus und Braus.
 Ak Tschenäm ward wieder schwanger.
 1635 Als ein langes Jahr vergangen,
 Da gebar Tschenäm 'nen Sohn,
 Bir Biläk ward er genannt.
 Er Töschük zog wieder weiter,
 Da mit schwerem Stahl umgürtet,
 1640 Und in hartes Stahl gekleidet,
 Dessen Hand reicht nach Kokand,
 Dessen Fuss Buchara trifft,
 Lag ein Held dort auf dem Wege.

- Als er Er Töschük erblickt',
 Da sprach dieser Held die Worte: 1645
 «O du lieber Gott im Himmel,
 «Wenn ich dir, Töschük, Nichts anthu',
 «Wenn ich dir den Kopf nicht abhau',
 «Wenn dein Blut ich nicht vergiesse!
 «Tschoin Kulak, den Seelenfreund, 1650
 «Hast getödtet du, Töschük».
 Als Temir Kulak so sprach,
 Sprang er auf von seinem Lager,
 Töschük sprang herab vom Pferde,
 Da umschlang er Er Töschük, 1655
 Warf ihn in ein tiefes Loch,
 Darauf kam Temir Kulak,
 Nahm nun mit sich Ak Tschenäm,
 An des breiten Baches Ufer
 Ging er aufwärts, lagert' dann sich. 1660
 Töschük's Knabe, Bir Biläk,
 «Mutter», sprach er nach zwei Tagen,
 Nach sechs Tagen sprach er «Vater»,
 Dann trat Bir Biläk in's Haus,
 Ging dann zu der Kinder Seite, 1665
 Spielte an der Feuerstelle,
 Da setzt' Bir Biläk sich nieder,
 Streute Asche um sich her,
 Da ward Temir Kulak zornig.
 «Seht mal den verdammten Buben!» 1670
 Bir Biläk erwiedert' ihm:
 «Tret' ich in die Thür, mein Ehrenplatz ist,
 «An der Seit' ist meine Decke,
 «Sitze hier in meinem Hause,
 «Stehe auch im eig'nen Hause». 1675
 Da sprach zu ihm Temir Kulak:
 «Seht mir einer diesen Buben!»

- An der Seit' den Feuerhaken
 Packte Temir Kulak da,
 1680 Schlug dann nach dem kleinen Knaben,
 Aus der Hand Temir Kulak's
 Riss der Knabe da den Haken,
 Mit dem Haken Temir Kulak
 Schmettert' grade auf den Kopf er,
 1685 Tödtete ihn niederwerfend.
 Seine Mutter fragt das Kind:
 «Mutter, sag', wo ist mein Vater?»
 Ak Tschenäm zu seinem Vater
 Führte da den kleinen Knaben.
 1690 Seinen Vater, Er Töschük,
 Hob der Knabe aus der Grube,
 Da er in der Grube lag,
 War Töschük's Bart weiss geworden,
 Seine Augen rabenschwarz,
 1695 Seine Haut wie hartes Leder.
 Bir Biläk liess Er Töschük
 Steigen auf den Tschal Kuiruk,
 Hinter Er Töschük, dem Helden,
 Setzte Bir Biläk auf's Pferd sich,
 1700 Ritten so nach ihrem Hause.
 Bir Biläk, der hinter ihm sass,
 Spottend sprach zu Er Töschük er:
 «Bist ein schöner Krieger, Vater!
 «Bist ein rechter Kämpfer, Vater!»
 1705 Doch es zürnt' ihm Er Töschük:
 «Früher, als ich jung war, Kind,
 «Tödtet' ich den Ai Kulak,
 «Tödtete den Kün Kulak,
 «Tödtete den Tschoin Kulak,
 1710 «Tödtete den Jantakschy,
 «Tödtete Kaschang Kara,

- «Tödtete den Tschoin Kulak.
 «Da mein Kreuz nun schwach geworden,
 «Meine Augen matt geworden,
 «Da das Alter mich getroffen, 1715
 «Jetzo willst du mich verspotten?»
 Darauf sprach Held Bir Biläk:
 «O du trauter, lieber Vater,
 «Sprech' im Scherze nur so, Vater!»
 Als Bir Biläk so gesprochen, 1720
 Da umhalst' er seinen Vater,
 Er Töschük liess ab vom Zorne.
 Darauf kamen sie nach Hause,
 Töschük sättigt' sich an Speise,
 Legte sich dann auf den Rücken, 1725
 Bir Biläk spielt' ihm zur Seite.
 «Komme her!» sprach Er Töschük.
 Rief so Bir Biläk zu sich,
 Liess ihn reiten dann auf sich,
 Küsste zärtlich seinen Sohn. 1730
 «O mein Kind, du Bir Biläk,
 «Bunt sieht aus dein Gaumen, Kind,
 «Redefertig ist mein Bir Biläk,
 «Dick sieht aus dein Schenkelfleisch,
 «Wird ein Held, mein Bir Biläk. 1735
 «Gar geschickt erscheint dein Finger,
 «Kunstreich wird mein Bir Biläk!
 «O du Kind, mein Bir Biläk!»
 Als er so den Knaben hochhob,
 Traf das Kind des Vater's Rede*), 1740
 Aus dem Munde Bir Biläk's
 Floss das Blut und er verschied.
 Da vor Schmerz brüllt' Er Töschük

*) Man soll Kinder nicht loben, sonst geschieht ihnen ein Unglück.

- Und es weinte Ak Tschenäm,
 1745 Den gestorb'nen Bir Biläk
 Legten in ein grosses Grabmal,
 In ein blaues Grab, die Eltern,
 Dann zog Töschük wieder weiter,
 Kam zuletzt zum Kyrym Kan.
 1750 Da belebt' sich das Gestorb'ne,
 Das Erlosch'ne zündet an sich.
 Tschal Kuiruk ruht' von den Mühlen.
 Einen Traum sah Tschal Kuiruk,
 Kam gelaufen zu Töschük.
 1755 «O du trauter Er Töschük,
 «Jeder Mann sehnt nach dem Volk sich,
 «Jedes Pferd nach seiner Heerde,
 «Du sehnst dich nach deinem Volke,
 «Ich, ich sehn' mich nach der Heerde,
 1760 «Du sehnst dich nach deinem Hause,
 «Ich nach meiner Kendschäkä.
 «Lass nach Haus uns ziehn, Töschük».
 Töschük ging zum Kyrym Kan,
 Sprach zu Kyrym Kan, dem Fürsten:
 1765 «Sehne mich nach Volk und Fürsten,
 «Sehne mich nach Fürst und Jurte,
 «Will nach meinem Hause gehen!»
 Darauf sprachst du, Kyrym Kan:
 «O mein Kindchen, Er Töschük,
 1770 «Sage mir, was willst du nehmen?»
 Da sprach zu ihm Er Töschük;
 «Vierzig Karawanen Sarte
 «Und die beiden Frauen nehm' ich,
 «Weiter haben will ich Nichts».
 1775 Nahm da vierzig Karawanen,
 Nahm auch seine beiden Frauen,
 Zog dann heim nach seinem Hause.

- Kam dann zu der Erde Mitte,
 Da stand eine hohe Ulme,
 Bis zum Himmel reicht ihr Gipfel,
 1780 Auf den Baum wand sich empor
 Da ein riesig grosser Drache.
 Auf des Baumes hohem Gipfel
 Sass ein junges Adlerpaar,
 Wimmernd sassen da die Vögel,
 1785 Töschük kam herbeigelaufen,
 Diesem Drachen mit dem Schwerte
 Schlug den Leib er auseinander,
 Dieses Drachen Oberkörper
 Legt' er dann in einen Rockschoß,
 1790 Dieses Drachen Unterkörper
 Legt' er in den ander'n Rockschoß,
 Stieg dann auf den Baum empor,
 Dann das Untertheil des Drachen,
 Den zwei schwarzen Adlerjungen
 1795 Theilte aus da Er Töschük,
 Dann fragt' Er Töschük die Vögel:
 «Was gebt ihr mir für die Wohlthat?
 «Was gebt ihr für Uebelthat?»
 Sprachen da die beiden Vögel:
 1800 «So lang' wir 'nen Löffel Blut noch,
 «Noch ein festes Haupt besitzen,
 «Werden wir dir Gutes thun,
 «Abends kommt erst uns're Mutter,
 «Schnee fällt aus den Augen nieder,
 1805 «Eis fällt nieder aus der Nase,
 «Weinend kommt die gute Mutter,
 «Heut' ist unser Sterbetag.
 «Alle Zeit hat hier ein Drache
 «Unseres Geschlechtes Junge
 1810 «Aufgefressen», sprachen sie.

«Als die Mutter morgens fortzog,
 «Hat sie uns ihr Leid geklagt,
 «Wenn sie jetzt am Abend kommt,
 1815 «Weint sie Thränen wie die Schafe,
 «Hagel wie die Füllen weint sie,
 «Doch du fürchte dich nur nicht».
 Einer deckte mit der Leber
 Er Töschük, den Helden, zu,
 1820 Und der andere den Drachen
 Deckt' er zu mit seinem Leibe.
 Abends fiel der Hagel rasselnd
 Und die Kinder riefen: «Sieh!
 «Dies sind uns'rer Mutter Thränen».
 1825 Kam ein mächt'ger Sturm gesaust,
 Und die Kinder riefen: «Sieh!
 «Uns'rer Mutter Flügelschwung».
 Da kam ihre Mutter, sprach:
 «Die den Tag nicht leben sollten,
 1830 «Leben sie an diesem Tag' noch?
 «Die den Monat sehn nicht sollten,
 «Leben sie noch diesen Monat?
 «Soll denn mein Geschlecht noch wachsen?
 «Soll mein müdes Haupt noch ruh'n?»
 1835 Dankend kam daher die Mutter,
 Sitzen konnt' sie auf dem Baum' nicht,
 Auf den hohen schwarzen Felsen
 Liess die Mutter da sich nieder.
 Wild ergrimte da der Adler,
 1840 Packte da den schwarzen Felsen,
 Der haushohe, schwarze Felsen
 Rollte polternd da hernieder,
 Leise flog er wieder auf,
 Setzte dann sich auf die Pappel,
 1845 Schwankend biegt sich da der Baum.

«Mutter», sprachen nun die Kinder,
 «Wie vergiltst du gute Thaten?
 «Wie vergiltst du böse Thaten?»
 Da sprach jetzt die Adlermutter:
 «Seht, so lang' mein Haupt noch stark ist, 1850
 «Werde ich die bösen Thaten
 «Stets mit Bösem auch vergelten,
 «Seht, so lang' mein Haupt noch stark ist,
 «Werd' ich gute Thaten, Kinder,
 «Stets mit Gutem nur vergelten». 1855
 Sprachen lachend da die Kinder:
 «Soll ich gute That dir weisen
 «Oder soll ich Böses zeigen?»
 ««Zeiget mir das Böse!»» sprach sie.
 Da des Drachen Oberkörper 1860
 Zeigten ihr die Vogelkinder,
 Ihre Mutter diesen Drachen
 Schluckte ganz und gar herunter.
 ««Zeiget jetzt das Gute!»» sprach sie.
 «Mutter, du verschluckst es auch». 1865
 ««Kinder, wenn ich es verschlucke,
 ««Will ich der geblieb'nen Kinder
 ««Körper selber auch verschlucken!»»
 «Sprich die Wahrheit, liebe Mutter!»
 ««Trefte mich des Frühlings Glanz, 1870
 ««Trefte mich des Herbstes Donner!»
 Zeigten da den Er Töschük erst.
 Als der Adler ihn erblickt',
 Packt' er ihn und schluckt' ihn 'runter,
 Zürnten da die beiden Kinder, 1875
 «Du Verfluchte!» sprachen Beide.
 Wieder aus spie ihn der Adler,
 Da war Töschük jung geworden.
 Er Töschük sprach da zu ihm:

- 1880 «Adler du, der gleich der Mutter,
 «Auf der Erde ist mein Volk,
 «Auf der Erd' ist meine Mutter,
 «Auf der Erde ist mein Vater,
 «Auf der Erde ist mein Bruder,
- 1885 «Auch mein Weib ist auf der Erde,
 «Auf der Erde ist mein Vieh.
 «Heldenadler! liebe Mutter!
 «Hebe du mich auf zur Erde!»
 Da sprach nun der Adler wieder:
- 1890 «Kind, ich will herauf dich führen,
 «Schlachte vierzig Böcke du,
 «Lad' ihr Fleisch auf einer Seite,
 «Wasser giess' in ihre Häute!
 «Lad' sie auf die and're Seite,
- 1895 «Steige selbst auf meinen Hals,
 «Lad' das Fleisch der vierzig Böcke
 «Und das Wasser auf den Hals mir,
 «Will zu fliegen dann versuchen».
 Er Töschük stieg von dem Baume,
- 1900 Schlachtete die vierzig Böcke,
 Wasser goss er in die Schläuche,
 Lud es auf den Hals des Vogels,
 Alle vierzig Karawanen
 Und auch seine beiden Frauen
- 1905 Lud er all dem Vogel auf.
 Mit den Flügeln schlug der Adler,
 Flog mit ihnen so von dannen.
 Als er weit schon fortgeflogen,
 Bog den Hals zur Seit' er um,
- 1910 Alles Fleisch der vierzig Böcke
 Und das Wasser in den Häuten
 Steckt' er in des Adlers Mund,
 Vierzig Mal im Kreise fliegend

- Kam zur Höhe da der Adler.
 «O mein Kind, du Er Töschük,
 «Sag', wie sieht die Erde aus?» 1915
 ««Wie ein Ring ist sie zu sehen»».
 «Doch wie ist ihr Anblick jetzt?»
 ««Einer Satteldecke gleicht sie»».
- Als das Fleisch zu Ende war, 1920
 Da der Adler so im Fluge
 Wendet wieder seinen Hals,
 Töschük stach ein Aug' sich aus,
 Schnitt das Fleisch sich aus dem Schenkel,
 In des Heldenadlers Mund 1925
 Legte Auge er und Fleisch,
 So kam er zur Erd' herauf.
 Töschük seine beiden Frauen
 Und die vierzig Karawanen
 Setzt' er auf die Erde dann. 1930
 Da sprach nun der Heldenadler:
 «Töschük, Kind, wenn deinem Haupte
 «Einst ein Unglück zugestossen,
 «Diese Federn, die ich geb' dir,
 «Zupfe dann, o Held Töschük, 1935
 «Gleich will ich dann zu dir kommen!
 «Lebe wohl, o Held Töschük!»
 Er verschluckte Er Töschük,
 Gab ihn darauf wieder von sich,
 Töschük's ausgestoch'nes Auge 1940
 War nun wieder heil geworden.
 Töschük's abgeschnitt'nes Fleisch
 War ihm wieder neu gewachsen.
 Darauf flog der Heldenadler,
 Flog zur Unterwelt herab. 1945
 Als er auf die Welt gekommen,
 Lud er all die Lasten auf,

- Um das Haupt nun Held Töschük
 Band sich einen grossen Turban,
 1950 An des Zuges Spitze ritt er.
 Da erkannt' sein Land Töschük,
 Als er zog durch eine Nied' rung
 Da gebar die schwarze Stute,
 Da gebar auch sein Kameel.
 1955 Als er darauf weiter zog,
 Die den Gurt sich nicht geöffnet,
 Die das Jammern nicht gelassen,
 Mit dem Rockschoß gleich dem Siebe,
 Mit den Aermeln wie von Stricken
 1960 Seine Frau, die Kendschäkä,
 Kam da schnell herbeigelaufen.
 Weinend sprach da Kendschäkä:
 «Karawanenführer, graubärtiger Mulla,
 «Wand' rer, der von Weitem kommt, du Mulla,
 1965 «Hast die Rappenstut' gesehen nicht, Mulla?
 «Die Kameelstut', hast du sie gesehen, Mulla?»
 «Deine Stut' gebar ein schwarzes Füllen,
 ««Die Kameelstute ein gelbes Füllen,
 ««Beide säugten beide Mütter»».
 1970 «Karawanenführer, graubärtiger Mulla,
 «Hast von meinem Töschük Nachricht, Mulla?
 «Hast gehört vom Tschal Kuiruk du, Mulla?»
 ««Nachricht kam am Rabenflügel,
 ««Dass Töschük ist in die Erd' gestiegen,
 1975 ««Dass Kaschang Kara ihn niederwarf,
 ««Ihn vernichtet hat im Schlage.
 ««Als der Herr gestorben, Tschal Kuiruk
 ««Ward das Pferd des Sart-Fuhrmannes,
 ««Da's den Wagen ziehn nicht konnte
 1980 ««Ward verstümmelt ihm der Schwanz,
 ««Abgeschnitten ihm die Ohren,

- ««Wurde ihm der Rücken wund»».
 «Karawanenführer, graubärtiger Mulla,
 «Möglich ist's, dass Er Töschük gestorben,
 «Starb er nicht, brach nimmer er den Eid, 1985
 «Mag der Tschal Kuiruk gestorben sein,
 «Starb er nicht, bricht nimmer er den Eid».
 ««Sag', was jammerst du, du Arme?
 ««Ich will meines Weges ziehen, Arme,
 ««Geh' mir aus dem Wege, Arme!»» 1990
 Töschük zog nun seines Weges,
 Kendschä blieb dort stehn und schaute.
 Als die Kraft des Er Töschük
 Fast zu Ende gehen wollte,
 Kam Kendschä herbeigelaufen, 1995
 Ihre Stimme tönt am Himmel,
 Ihre Stimm' tönt auf der Erde:
 «Karawanenführer, graubärtiger Mulla,
 «Als Töschük von hinnen zog, o Mulla,
 «War ein schwarzbärtiger Jüngling er, o Mulla, 2000
 «Als der Tschal Kuiruk gegangen, Mulla,
 «War ein mausgrau Pferd er, Mulla,
 «Seit Töschük von hinnen zog, o Mulla,
 «Sind es achtundachtzig Jahre, Mulla,
 «Komm' du näher zu mir her, o Mulla, 2005
 «An Gestalt gleichst du Töschük, o Mulla,
 «Treibe zu mir her das Pferd, o Mulla!
 «Denn an Form gleicht's Tschal Kuiruk, o Mulla».
 ««Hol' der Teufel den Töschük!
 ««Hol' die Pest den Tschal Kuiruk! 2010
 ««Wir sind Handelsleute nur,
 ««Sprich von uns nicht solche Dinge!»»
 Fort ritt nun Held Er Töschük,
 Kendschä blieb allein zurück,
 Doch sie eilte wieder nach ihm, 2015

Holte auf dem Weg ihn ein:
 «Wende um des Pferdes Kopf, o Mulla,
 «Halt' es still und bleibe stehn, o Mulla,
 «Wir sind arme Waisen, Mulla,
 2020 «Tauschen ein für weiss Gewand, o Mulla,
 «Fette weisse Schafe gern, o Mulla,
 «Einfangend verkaufen wir sie, Mulla,
 «Kaufen gern ein weiss Gewand, o Mulla,
 «Hierhin liegt ein dichtes Dorf,
 2025 «Bei dem Dorfe ist ein Sumpf,
 «Gackern dort die Gänse fliegend,
 «An der Seite dieses Dorfes
 «Steht ein hohes Jurtenschloss,
 «Hinter diesem Jurtenschlosse
 2030 «Halte an und übernachtete, Mulla.
 «Will ein Schaf dir schlachten, Mulla,
 «Von den fetten weissen Schafen, Mulla,
 «Will ich fangen, dir verkaufen, Mulla,
 «Wir bedürfen guter Kleider, Mulla».
 2035 ««Waisen, die dir gleichen, o du Arme,
 ««Thun mir gerne Gutes, o du Arme,
 ««Geben ohne Zahlung gern, du Arme,
 ««Bringe deine Rappenstute, Arme,
 ««Die Kameelstut' bringe her, du Arme!»»
 2040 Sprang zurück da Kendschäkä,
 Töschük zog nun seines Weges,
 War ein dichtes Dorf zu sehen,
 An der Seite dieses Dorfes
 Ragt' empor 'ne hohe Jurte,
 2045 Hinter diesem Jurtenschlosse
 Lud Töschük die Lasten ab,
 Das Kameel bestieg Kendschä,
 Nahm das Füllen auf's Kameel,
 Trieb herbei die Rappenstute,

Kam zum Hause Kendschäkü, 2050
 Molk die Stute, das Kameel,
 Kam hervor die frische Milch,
 Diese kocht' sie, kühlte sie ab,
 Rief herbei die Gäste alle,
 Rief den Vater Iläman, 2055
 Rief herbei auch die acht Söhne.
 Dann erhob sich Kendschäkä,
 Goss den Trank ein, reicht' ihn dar.
 «Er Töschük, mein Mann ist todt,
 «Trinket, dass es Glück ihm bringe!» 2060
 ««Segen bring's dem Sohne!»» sprechend,
 Trank sein Vater Iläman,
 Tranken die acht Schlechten schweigend.
 Dann erhob sich Kendschäkä,
 Brachte durch die Thür ein Schaf: 2065
 «Karawanenführer, graubärtiger Mulla,
 «Dass es Segen bringe Er Töschük,
 «Sprich du jetzt die Segensworte, Mulla!»
 Als Töschük dies Wort vernommen,
 Zitterten die Lippen, bebten, 2070
 Sprach: «Zum Segen sei's Töschük!»
 Schlachtete das junge Schaf,
 Konnt' die Thränen auf nicht halten,
 Sprach: «Ich muss in's Lager gehen!»
 Kendschä öffnet' ihm die Thür, 2075
 Töschük wandte sich zur Thüre,
 Als Töschük nun fortgegangen
 Warf die Thür zu Kendschä heftig.
 In dem Hause Iläman's
 Brannt' ein mächtig grosses Feuer, 2080
 Dorthin schritt nun Held Töschük,
 Trat dann in das Haus des Vaters,
 Setzte sich am Feuer nieder,

Breitet' da sein Hemd aus, reinigt's,
 2085 Zog sich ab das Oberkleid,
 Wärmt' am Feuer sich den Rücken,
 Seine Mutter, die dort sass,
 Fing da heftig an zu weinen.
 «Weshalb weinst du, Mütterchen?»
 2090 «Töschük, der von dannen zog einst,
 «Hatt' ein Muttermaal am Rücken,
 «Sieh, dein Muttermaal gleicht jenem».
 «Selbst bin ich der Held Töschük».
 «Weh', gestorben ist mein Kind».
 2095 «Nein, o Mutter, ich bin selbst es,
 «Mutter, zieh an deiner Brust!
 «Bin dein Kind ich, liebe Mutter,
 «Wird die Brust mit Milch gefüllt sein».
 Als die Alte schaut' die Brust an,
 2100 Floss aus ihr die Milch in Fülle,
 Töschük sog an ihrer Brust,
 Seine Mutter drückt' ihn an sich,
 Ihn umhalsend, weint' sein Vater,
 Da der Brüder Häuser nah sind,
 2105 Kommen alle ihn begrüßend,
 Kendschäkä kam auch gelaufen,
 Da des Töschük Hand hervorragt',
 Diese Hand des Er Töschük
 Drückt' da Kendschä an ihr Herz,
 2110 Schmolz in Freude da wie Blei,
 Sprühend da wie glühend Eisen
 Ward zu Asche Er Töschük,
 Wohl zwei Eimer Wasser bracht' man,
 Goss es aus in ihrer Mitte,
 2115 Da belebten sich die Todten,
 Kamen zu sich die Entfernten,
 Voll ward das Entschwundene.

Kendschäkä den Er Töschük
 Fasste da bei seiner Hand,
 Fährte ihn zu ihrem Hause. 2120
 Als Kendschä die Thüre öffnet',
 Kam der Tschal Kuiruk und legte
 Seinen Hals auf ihren Hals,
 Kendschäkä den Tschal Kuiruk
 Packte bei der Zunge da, 2125
 Schüttelt' heftig ihm das Maul.
 «O du böser Tschal Kuiruk,
 «Uebles fügst du Er Töschük zu,
 «Was geschah dir, Tschal Kuiruk?
 «Gestern kam ich jammernd da, 2130
 «Lief in Eile hinter dir,
 «Solltest mir ein Zeichen geben,
 «Tschal Kuiruk, in dieser Welt
 «Seh' ich deine Farbe nicht,
 «Will dich, Tschal Kuiruk, nicht kennen». 2135
 Schüttelte das Ross gar heftig.
 Des dort steh'nden Tschal Kuiruk
 Schlechtes Aeuss'eres, es verschwand,
 Bis zu Tages Anbruch stand
 Bei der Thür das Ross und weinte. 2140
 Kendschä breitet' aus das Lager.
 «Töschük, lass uns lagern!» sprach sie.
 In den Armen Kendschä's lag er.
 Alle Trauer war entflohen,
 Kendschäkä und Er Töschük, 2145
 Freunde wurden sie für's Jenseits.

Scharf wie Gift war von Geschlecht er.
 Nacht liegt auf dem weissen Felsen,
 Schweigt des weissen Tigers Stimme,
 55 Unterhalb des weissen Felsen's
 Floh der Tiger, lasst uns lauern,
 Der da wie der Tiger brüllte,
 Wie der weisse Berkut schrie,
 Er ist todt, lasst uns jetzt singen!
 60 Als Kan Jantai hier noch lebte,
 Hob wie Berg' er die Verwandten,
 Schlug die Feind' wie schwarze Schafe,
 Wallt' das Wasser, eh er durchging,
 Floh der Feind, noch eh er kämpfte.
 65 So war Jantai's Heldenmuth.
 Die Solto und Sary Bagysch
 Fraget nur nach Kan Jantai!
 Schnitt aus Schilbi Holz die Schirgä *),
 Machte Kumiss in den Eimern,
 70 Weisse Speis' in grossen Eimern
 Braucht er auf den Weg zur Trauung.
 War er nicht ein Dromedar mit rother Schnauze?
 Kam ihm gleich wohl ein Kirgise?
 Dromedar mit schwarzer Schnauze,
 75 Kam ihm gleich wohl ein Kasak?
 Rother Sammt war die Schabracke,
 Vor Kirgisen warst ein Held du,
 Schwarzer Sammt war die Schabrake,
 Vor den Kasak warst ein Held du.
 80 Als noch lebte Kan Jantai,
 Ruhte er im Kriege nicht,
 Ward getroffen nicht von Schützen,

*) Stock, der den Mutterthieren vorgebunden wird, um das Saugen der Jungen zu verhüten.

Freude war ihm stets der Kampf,
 Kleidete sich auf dem Rosse.
 Als noch lebte Kan Jantai, 85
 Machte fest den Rauchlochring er,
 Zierte ihn mit gelbem Kupfer,
 Spitz macht' er des Daches Stöcke,
 Legte an das weisse Haus sie,
 Ehrt' den Herrn am Ehrenplatze, 90
 Liess den Falken richtig mausern,
 Ging zu Herrn er, war bekannt er,
 Dicke Teppich' breitet' aus man,
 Wohl bekannt den Fürstensöhnen,
 Hoch berühmt war Kan Jantai. 95
 Bei den Herren sass er stets,
 Voll sein Gurt von ihrem Kummer,
 Bei den Fürsten sass er stets,
 Voll sein Hut von ihrem Kummer.
 Vor streckt er den Schwanenhals, 100
 Theilte stets der Fürsten Speise,
 Vor streckt er den langen Hals,
 Theilte stets der Herren Speise.
 Voll war stets sein schwarzer Bart,
 Wenn des Jantai Stimm' ertönte, 105
 Schüttelten das Haupt die Fürsten,
 Voll war stets sein bunter Bart;
 Wenn Jantai zu sprechen anfang,
 Dann zertrent' das Volk sich stets.
 Als gestorben Kan Jantai, 110
 Blieb sein Wort dem Volke doch.
 Sah er Jemand, sagt, was gab er?
 Gab stets Waffen, gab auch Pferde,
 Gab dem Sklaven einen Freibrief.
 In die Scheide steckt' das Schwert er, 115
 Schir Ali Kan schaute an ihn,

Ihn anschauend, sagt, was sprach er?
 Seht, das ist ein Held, so sprach er.
 Gleich war er dem Korgan Bek.
 120 Kan Jantai's Sohn, Kara Bek,
 Nah stand er dem hohen Herrn,
 Kämpfte für das Wohl des Volkes,
 Jeden Feind, der streitend kam,
 Hatt' er stets zurechtgewiesen,
 125 Hat des Volkes Streit geschlichtet.
 Kan Jantai, da du gestorben,
 Da du weisse Erd' geworden,
 Sind wir dein verirrtes Volk,
 Da du blaue Erd' geworden,
 130 Sind wir dein verlass'nes Volk,
 Da wir schauen jetzt dein Grabmahl,
 Sind dein kummervolles Volk wir.

2) Todtenklage der Tochter des Tschoktscholoï, als ihr
 Vater an den Pocken gestorben war.

Tschoktscholoï, mein Heldenvater,
 Ritt auf seinem weissen Pässer,
 Heugleich schüttelt' er den bunten Bart,
 Ritt auf seinem dunklen Pässer,
 5 Hörner blasend zog das Heer aus,
 Füllen ward vor Schreck der Pässer,
 Pfeife ward vor Schreck das Horn.
 Stark vor Schreck ward da mein Vater,
 Ritt auf einem grauen Pässer,
 10 Hörner blasend zog das Heer aus,
 Füllen ward vor Schreck der Pässer,
 Pfeife ward vor Schreck das Horn.
 Stark vor Schreck ward nun mein Vater.

Die im Lenz gewachs'nen Beeren,
 Werd' ich satt nicht, sie verzehrend? 15
 Der im Lenze zog, mein Vater,
 Kommt zum Ziel auf gutem Pferde.
 Beeren, die im Herbst wachsen,
 Ess' ich viele, werd' ich satt nicht?
 Der im Herbst zog, mein Vater, 20
 Kommt zum Ziel auf seinem Renner.
 Falk und Geier, beide Vögel,
 Zogen sie zur Jagd zusammen?
 Sind zwei Weg' zu Höll' und Himmel?
 Gehen beide sie zusammen? 25
 Vater zieh' durch Höll' und Himmel!
 Findest dort nicht, was du wünschst,
 Enten sind am Supra-See'e,
 Falke, stoss dort auf die Vögel!
 Findest dort nicht, was du wünschst, 30
 Fische sind am Kasan-See'e,
 Habicht, stoss dort auf die Fische!
 Findest dort nicht, was du wünschst,
 Voll von Böcken ist der Bergsturz,
 Find'st du Ruh' nicht, geh nach Mekka! 35
 Oeff'nen soll'n sich Mekka's Thore,
 Blumen streu'n sich auf dem Weg dir,
 Gelbes Kraut am Kopo-See'e,
 Vater, gleichst dem Bostogon.
 Gelbes bist am gold'nen Gurt du, 40
 Meines Lobes bist du würdig,
 Die der graue Falk' nicht traf,
 Giebt es Schwäne, die versehrt nicht?
 Den mein Vater nicht getroffen,
 Giebt es Feinde, die besiegt nicht? 45
 Die der schwarze Falk' nicht traf,
 Giebt es unversehrte Gänse?

Die mein Vater nicht besiegt.
 Giebt es unversehrte Feinde?
 50 Am Ütsch Koschoi und Talas,
 Ürbü und Manas gleich ist mein Vater,
 Unter Kupfer ist er Messing,
 Wie Joloi, so lebt' mein Vater,
 An zogst du des Eidam's Kleider, Vater.
 55 Kam dem Volk dein Rath zu gute, Vater,
 Vater, deine Schwell' war harter Stahl,
 Vater, deine Säcke sind voll Tuch!
 Was verliessest du die Welt?
 Rittest aufwärts an der Schuja,
 60 Spieltest mit dem Vogel da,
 Rittest aufwärts am Ili,
 Spieltest mit dem Geier da.
 An der Zung' reib' meine Zähn' ich,
 Singe so, wie ich's verstehe.
 65 Rothen Blässepferdes Schwanz
 Flochtst du vierfach, Fürstenvater,
 Fürstensöhne macht'st du Dienern,
 Zogst durch's Land, o Fürstenvater,
 Hundert nahmst du bei dem Rennziel,
 70 Fünfe nahmst du bei dem Ziele,
 Wähltest Mädchen aus mit Zöpfen,
 Der Kasaken (hohe) Stiefel
 Hobest hoch du über's Rauchloch,
 Kasten dort am Ehrenplatze,
 75 Sie zertratst du mit den Füßen,
 Liessest nehmen viel des Goldes,
 Ihre Pferde dann beschlagen,
 Liessest nehmen auch ihr Silber,
 Braune Füllen da beschlagen,
 80 Wie die Flamme des Tobulgu
 Flammtest auf du, Fürstenvater;

Wie die Lerch', die Lenzgebor'ne,
 Zwitschertest du, Fürstenvater,
 Warst gebor'n zu Heldenthaten.
 85 Gleicht dem Vater wohl ein Held?
 Wie die Sonn- und Schattenseite,
 Um die Tage da zu wechseln;
 Wie die Haken und die Forke,
 Um die Stimme da zu wechseln;
 90 Um zu hören dies mein Singeu,
 Meine Rede zu vernehmen,
 Ist ein Mensch in weiter Ferne,
 Sage er dies seinem Volke,
 Singend geh zu seinem Land er!

3) Der Gesang der Mädchen.

Der des Jurtengittersstricke gleicht,
 Deinen Redefluss, ihn lob' ich,
 Wenn du mit den Leuten sprichst,
 Deiner Rede Wahrheit lob' ich.

Die des Waldes Birkhahn gleicht, 5
 Deine Röthe lobe ich,
 Die der langen*) Ruthe gleicht,
 Deine Länge lobe ich.

Auf dem Ufer ist, o Mädchen,
 Hier das Nest des schwarzen Berkut, 10
 Auf der Steppe ist, o Mädchen,
 Dort ein Fels behau'ner Steine.

*) Wörtlich: der über den Bach reichenden Ruthe.

Vorwärts, du mein weiss Kameel,
Bunt Kameel mit kurzem Haare,
16 Du kokandisches Gewebe,
Du des Kodscha schönes Siegel,
Du mein Zeug von Margylan,
Geht er, spiel' gewagtes Spiel ich.

Vorwärts, du mein weiss Kameel,
20 Bunt Kameel mit kurzem Haare,
Gürtel du mit hohlem Schlosse,
Bunt Kameel mit kurzem Haare.

4) Kul Myrsa.

Die Stutenherde eines Hengstes war verloren gegangen, und Kul Myrsa zog aus sie zu suchen. Kul Myrsa übernachtete da in dem Hause eines Reichen, da ruhte Kul Myrsa in den Armen der schönen Tochter dieses Reichen. Der Vater des Mädchens durchbohrte das Herz des Kul Myrsa mit einem Messer, so dass Kul Myrsa rücklings niederstürzte und starb. Da Kul Myrsa nicht nach Hause zurückkehrte, so zog sein Vater Kubat aus, suchte seinen Sohn. Als er zum Hause des Reichen kam, fragte er den Reichen, dieser aber sprach: «nein, ich habe ihn nicht gesehen». Die Geliebte des Sohnes, das herrliche Mädchen stand auf, ging aus der Thür nach Wasser und erwartete auf dem Wege den Kubat, dann sang sie:

Du Sohn des Kubat, Kul Myrsa, mein Freund,
Voll von Schätzen ist dein Beutel, Freund,
Kupfer windend, lebstest du, mein Freund,
Kamest her, Verlor'nes suchend, Freund,
Wolt'st mich freien, täuschtest mich, mein Freund,
Hast beschimpft die weissen Hosen, Freund,

Liessest mich zurück, entflohest, Freund,
Liess'st zurück das schöne Mädchen, Freund,
Stach in's Handgelenk mein Vater, Freund,
Da entschwand das schwarze Herz, o Freund,
Wo der Stich traf, floss das Blut, o Freund.
Als du hinsankst, floh die Seele, Freund,
Vor der Thüre liegt der Schnee, o Freund,
Dort schleppt' hin man Kul Myrsa, den Freund,
Braunes Ross mit Sonnenstirn, o Freund,
Laufe nach der Sonne hin, o Freund,
Kubat, dein ergrimmtter Vater, Freund,
Schaufle auf der Jurte Schneerand, Freund,
Braunes Ross, das mit der Mondstirn, Freund,
Laufe nach des Mondes Wurzel, Freund,
Mög' mein Vater, der dich tödtete, o Freund,
Untergehn im Boot nicht bleibend, Freund,
Der dich umgebracht, mein Vater, Freund,
Mög' am Boden liegend untergehen, Freund!

Dies hörte der Vater und ritt nach Hause; dort sammelte er ein Heer, zog her, besiegte den Reichen und nahm die schöne Tochter und das Strafgeld für Kul Myrsa. Dann grub er den Leichnam des Kul Myrsa aus dem um die Jurte geschaufelten Schnee aus.